Nr. 152. Freitag den 1. Juli. 1904.

Bezugspreis vierteljährlich M. 2.50.
Anzeigenpreis die einfache Spaltenzeile oder deren Raum 15 Pfennig.

Hagener Zeitung.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Druck und Verlag: Gustav Butz in Hagen. Fernsprecher Nr. 89.

Erstes Blatt.

Die Oberrechnungskammer.

Von Geh. Justizrat **W. Goetze.**

(Nachdruck verboten.)

Außer der Steuerbehörde wird es kaum eine andere Behörde geben, über deren Tätigkeit so häufig Aeußerungen des Unwillens fallen, wie die Oberrechnungskammer, wenn sie die von Beamten, Aerzten, Lieferanten, Handwerkern usw. den Staatsbehörden eingereichten Liquidationen nachträglich kürzt und den zuviel erhobenen Betrag wieder herauszahlen läßt. Und doch gibt es keine Behörde, die für ein geordnetes Staatswesen so unerläßlich, deren mühsames Wirken so segensreich ist, wie die Oberrechnungskammer, welche in zehn Jahren ihr 200jähriges Jubiläum feiern kann. Den Anlaß zu ihrer Errichtung gab die Wahrnehmung, daß eine 1707 in Kurhessen begründete Chambre des Comptes die Wiederherstellung der zerrütteten Finanzen des Landes erfolgreich bewirkt hatte. Aber erst unter Friedrich Wilhelm I. gelang die Einrichtung einer „General-Rechen-Kammer", deren Stiftungstag, wenngleich eine Stiftungsurkunde nicht vorhanden ist, auf den 2. Oktober 1714 gelegt werden muß. Schon damals sollte sie „nur von Unser Höchsten Person allein dependieren", eine Stellung, welche, wenngleich zeitweilig darin Wandel eintrat, sie bis auf die Gegenwart behalten hat. Im Jahre 1817 wurde mit Rücksicht darauf, daß der Wohnungsmangel in Berlin „täglich drückender" wurde und „viele Familien in das Arbeitshaus und das Stadtvogtey-Gefängnis aufgenommen werden" mußten, die General-Rechenkammer nach Potsdam, wo viele Häuser leer standen, verlegt.

Die Verfassungsurkunde des preußischen Staates vom 31. Januar 1850 hat die Oberrechnungskammer in das konstitutionelle System eingeordnet und bestimmt: „Zu Etatsüberschreitungen ist die nachträgliche Genehmigung der Kammern erforderlich. Die Rechnungen über den Staatshaushaltsetat werden von der Oberrechnungskammer geprüft und festgestellt. Die allgemeine Rechnung über den Staatshaushalt jeden Jahres, einschließlich einer Uebersicht der Staatsschulden, wird mit den Bemerkungen der Oberrechnungskammer zur Entlastung der Staatsregierung den Kammern vorgelegt. Ein besonderes Gesetz wird die Einrichtung und die Befugnisse der Oberrechnungskammer bestimmen." Wie so manche andere in der Verfassungsurkunde verheißene Gesetze, welche zum Teil sogar, wie das Schulgesetz, noch der Erledigung harren, ist auch das die Oberrechnungskammer ordnende Gesetz erst nach mehrfachen Anläufen zustande gekommen und unter dem 27. März 1872 verkündet worden. Danach hat die Oberrechnungskammer die Kontrolle des gesamten Staatshaushalts durch Prüfung und Feststellung der Rechnungen über Einnahmen und Ausgaben von Staatsgeldern, über Zugang und Abgang von Staatseigentum und über die Verwaltung der Staatsschulden zu führen. Zu diesem Behufe werden ihr nach Feststellung des Staatshaushaltsetats die in demselben festgesetzten Spezialetats mitgeteilt. Ihrem Zwecke entsprechend hat nach Ablauf des Etatsjahres die Oberrechnungskammer sich durch die Revision der Rechnungen zu überzeugen, ob bei der Erwerbung, Benutzung und Veräußerung von Staatseigentum, sowie bei Erhebung und Verwendung der Staatseinkünfte, Abgaben und Steuern unter genauer Beachtung der maßgebenden Verwaltungsgrundsätze nach den bestehenden Gesetzen und Vorschriften verfahren worden ist, insbesondere ob und welche Etatsüberschreitungen und außeretatsmäßige Ausgaben stattgefunden haben. Unter Etatsüberschreitungen versteht das Gesetz alle Mehrausgaben, welche gegen die einzelnen Kapitel und Titel des festgestellten Staatshaushaltsetats oder gegen die von der Landesvertretung genehmigten Titel der Spezialetats, d. h. derjenigen Positionen, welche einer selbständigen Beschlußfassung der Landesvertretung unterlegen haben und als solche im Etat kenntlich gemacht sind, stattgefunden haben. Ausgenommen sind die ausdrücklich als übertragbar bezeichneten einzelnen Titel, deren Mehrausgaben durch die Minderausgaben bei einem anderen Titel ausgeglichen werden.

Die Durchführung der Aufgabe der Oberrechnungskammer findet daher statt in der Revision zunächst aller derjenigen Rechnungen, durch welche die Ausführung des festgestellten Staatshaushaltsetats und der sämtlichen Etats und Unterlagen, auf welchen derselbe beruht, dargetan wird, insbesondere also der Rechnungen der Behörden, Staatsbetriebsanstalten und staatlichen Institute über Einnahmen und Ausgaben, sowie die Rechnungen aller Institute, welche aus Staatsmitteln unterhalten werden oder veränderliche Zuschüsse nach Maßgabe des Bedürfnisses aus der Staatskasse erhalten oder unter Gewährleistung des Staates verwaltet werden, falls nicht durch statutarische oder vertragsmäßige Bestimmungen Ausnahmen begründet sind. Dazu kommt noch die Revision der Balancen und Bücher der Seehandlung. Ferner werden der Revision unterzogen alle staatlichen Rechnungen über Naturalien, Vorräte, Materialien, überhaupt das gesamte nicht in Gelde bestehende Eigentum des Staates, sowie die Rechnungen der lediglich von Staatsbehörden oder durch von Staatswegen angestellte Beamte verwalteten Institute, Anstalten, Stiftungen und Fonds. Dagegen sind die Rechnungen der für das Bureau des Staatsministeriums zu allgemeinen Zwecken und für das Ministerium des Innern zu geheimen Ausgaben im Interesse der Polizei überwiesenen Fonds der Prüfung durch die Oberrechnungskammer entzogen.

Um der Oberrechnungskammer das zur Erfüllung ihrer gesetzmäßigen Pflicht erforderliche Material zu verschaffen und sie in bezug auf die leitenden Grundsätze der Verwaltung auf dem laufenden zu erhalten, müssen ihr alle Verfügungen der obersten Staatsbehörden, durch welche in bezug auf Einnahmen und Ausgaben des Staates eine allgemeine Vorschrift gegeben, abgeändert oder erläutert wird, unverzüglich, Verfügungen der Behörden über Kassenverwaltung und Buchführung aber vor ihrem Erlasse mitgeteilt werden. Andererseits hat die Oberrechnungskammer die Befugnis, von den Behörden jede ihr nötig erscheinende Auskunft, sowie Berichte, Schriftstücke und Akten einzufordern und die Befolgung ihrer Verfügungen erforderlichenfalls durch Strafbefehle durchzusetzen, auch vorkommende Unangemessenheiten in Erledigung ihrer Anordnungen zu rügen. In wichtigen Fällen kann der Präsident zur näheren Ermittelung an Ort und Stelle einen Kommissar abordnen.

Die Ergebnisse der Revision, soweit sie Abweichungen vom Etat, namentlich Etatsüberschreitungen oder außeretatsmäßige Ausgaben, zu denen die Genehmigung des Landtags noch nicht beigebracht ist, festgestellt haben, werden in Form von Bemerkungen in dem folgenden Jahre den beiden Häusern des Landtages zur nachträglichen Genehmigung nachgewiesen. Dem Könige wird alljährlich von der Oberrechnungskammer ein Bericht über die Geschäftstätigkeit mit gutachtlichen Vorschlägen, ob und inwieweit nach den aus den Rechnungen sich ergebenden Resultaten der Verwaltung zur Beförderung des Staatszweckes im Wege der Gesetzgebung oder der Verordnung zu treffende Bestimmungen notwendig oder ratsam erscheinen, erstattet.

Die dem Könige unmittelbar untergeordnete, den Ministerien gegenüber selbständige Behörde besteht aus dem Chefpräsidenten, 3 Direktoren und 16 vortragenden Räten, welche nicht Mitglieder des Landtages sein, auch kein Nebenamt bekleiden oder eine remuneratorische Nebenbeschäftigung treiben dürfen; Vater und Sohn, Schwiegervater und Schwiegersohn, Brüder und Schwäger können nicht nebeneinander Mitglieder der Oberrechnungskammer sein. Zur Beseitigung eines eintretenden Falles findet eine unfreiwillige Versetzung in ein anderes Amt mit gleichem Range und Gehalte statt. Im übrigen erfreuen sich alle Mitglieder, da sie dem Disziplinargesetze der Richter unterstehen, einer durch Unabsetzbarkeit — außer durch Urteil — gesicherten Unabhängigkeit. Ihren Disziplinarhof bildet der aus 15 Mitgliedern des Kammergerichts, dessen Präsident und 5 dienstälteste Senatspräsidenten ihm angehören müssen, gebildete große Disziplinarsenat. Die Oberrechnungskammer zerfällt in mehrere Abteilungen unter Leitung je eines Direktors und in verschiedene Revisionsbureaus mit je einem Departementsrat an der Spitze, dessen Geschäftskreis je ein besonderes Ressort umfaßt, während die Tätigkeit der Revisionsbeamten nach Provinzen und Bezirken oder nach Materien abgegrenzt ist. Alljährlich wird ein nach den einzelnen Monaten geordneter Arbeitsplan entworfen; das Geschäftsjahr läuft vom 1. Oktober bis 30. September.

Der Präsident führt den Vorsitz in den Sitzungen, welche nicht öffentlich sind, und gibt bei Stimmengleichheit den Ausschlag. Gegenstände der Beratung und Beschlußfassung in den Sitzungen sind nach Vorschrift des Gesetzes die Berichte an den König, die für die Häuser des Landtags bestimmten „Bemerkungen", die Aufstellung neuer oder Abänderung bestehender allgemeiner Grundsätze oder allgemeiner Instruktionen, endlich Gutachten über Anordnungen der obersten Verwaltungsbehörden. Außerdem erstreckt sich nach dem Regulativ über den Geschäftsgang die kollegiale Beratung und Beschlußfassung auf Gesetze und diejenigen Verordnungen oder Erlasse der obersten Verwaltungsbehörden, welche auf das Verfahren der Oberrechnungskammer von Einfluß sind oder den Geschäftskreis mehrerer Revisionsbureaus berühren, ferner auf Meinungsverschiedenheiten entweder zwischen der Oberrechnungskammer und den obersten Verwaltungsbehörden oder zwischen den Mitgliedern der Behörden selbst, auf Zweifel über Anwendung und Auslegung von Gesetzen und Verordnungen, endlich auf Gegenstände, welche der Präsident oder ein Direktor zur Sitzung verwiesen oder ein Departementsrat der Entscheidung des Kollegiums unterbreitet hat.

Seit 1867 ist mit der Oberrechnungskammer der Rechnungshof für das Deutsche Reich vereinigt, den zu einer selbständigen Reichsbehörde zu gestalten, ungeachtet wiederholter Versuche bisher noch nicht gelungen ist. Ihm liegt die Rechnungskontrolle des gesamten Reichshaushalts und des Landeshaushalts für Elsaß-Lothringen ob, sowie des Etats für die Schutzgebiete und die Revision der Rechnungen der Reichsbank. Seine Organisation unter einem besonderen Direktor, welcher dem Präsidenten der Oberrechnungskammer dienstlich untersteht, ist die gleiche wie diejenige jener Behörde. Das Geschäftsjahr beginnt für ihn mit dem 1. Mai und endigt mit dem 30. April. In den unter dem Vorsitze des Präsidenten oder des Direktors getrennt stattfindenden Sitzungen unterliegen die gleichen Gegenstände, wie in der Oberrechnungskammer der kollegialen Beratung und Beschlußfassung. Ueber Angelegenheiten seines persönlichen Ressorts ist der Präsident, auch von dem Rechnungshofe oder dessen einzelnen Mitgliedern Gutachten sich erstatten zu lassen, berechtigt. Daß diesem provisorischen, unzweckmäßigen Zustande endlich ein Ende gemacht, vielleicht auch der Sitz des Rechnungshofes verlegt werde, erscheint ein für die Würde des Reiches und die Durchführung des Reichshaushalts unabweisbares Bedürfnis.

Preußischer Landtag.

(Nachdruck, auch im Auszug, verboten.)

†° **Berlin,** 30. Juni. [Abgeordnetenhaus.] 91. Sitzung. Eröffnung 10 Uhr.

Am Ministertisch: Frhr. v. Hammerstein.

Haus und Tribünen sind gut besetzt.

Zu Ehren des verstorbenen Abg. Dr. Goebel (Z.) erheben sich die Mitglieder von den Sitzen.

Erster Gegenstand der Tagesordnung ist die Interpellation des Abg. **Traeger** (Fr. Vp.) und Genossen: Nach Mitteilungen in den öffentlichen Blättern hat der Oberhofmeister Frhr. v. Mirbach die Oberpräsidenten mittels Rundschreibens veranlaßt, durch ihnen nachgeordnete Behörden Sammlungen zu veranstalten, deren Erträge dem Kaiserpaar demnächst am Tage seiner silbernen Hochzeit für evangelisch-kirchliche Zwecke, insbesondere für die Mosaikverzierung der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche zu übergeben sind. Hat die Königliche Staatsregierung den Oberhofmeister Frhr. v. Mirbach zu solcher Inanspruchnahme von Staatsbehörden vorher autorisiert und erachtet es die Königliche Staatsregierung für zulässig, die Autorität von Behörden den Eingesessenen ihrer Bezirke gegenüber zu benutzen für Sammlungen, bei denen nach ihrem Anlaß alles ganz besonders vermieden werden muß, was die Freiwilligkeit der Geber fraglich erscheinen lassen kann?

Auf Anfrage des Präsidenten **v. Kröcher** erklärt

Minister des Inneren Frhr. **v. Hammerstein**: Namens der königlichen Staatsregierung erkläre ich mich bereit, die Interpellation so bald wie möglich zu beantworten. (Lachen links.) Ich bedaure aber, den Tag der Beantwortung heute noch nicht angeben zu können, da die schleunigen bereits vor Mitteilung der Interpellation angestellten umfassenden Erhebungen noch nicht zum Abschluß haben gebracht werden können und in Kürze die Ergebnisse dieser tatsächlichen Feststellungen noch nicht vorliegen werden.

Präsident **v. Kröcher**: Damit ist dieser Gegenstand der Tagesordnung erledigt. (Große Heiterkeit.)

Es folgt die zweite Lesung des Ansiedelungsgesetzes. Daraus haben die Polen einige ihrer in zweiter Lesung abgelehnten Anträge wieder eingebracht.

In der Generaldebatte bekämpft Abg. Dr. **Mizerski** (Pole) unter großer Unruhe des Hauses die Vorlage als ein verfassungswidriges Ausnahmegesetz.

Minister des Innern Frhr. **v. Hammerstein** erwidert, die Regierung wolle nichts als die Polen zu preußischen Staatsbürgern erziehen (Lachen bei den Polen). Die Polen trügen die Agitation gegen das Gesetz sogar ins Ausland hinüber. Was ginge Galizier und Russen unsere Gesetzgebung an? So wenig wir uns in ausländische Verhältnisse mischen, können wir das auch von den Herren da drüben verlangen. (Sehr wahr! rechts.) Wenn das Gesetz dazu führt, das Deutschtum im Osten zu stärken, so ist es ein gutes Gesetz. (Beifall rechts und bei den Nationalliberalen. Zischen bei den Polen.)

Abg. Dr. **Bachem** (Z.): Dieses Gesetz steht im Widerspruch mit Artikel 4 der Verfassung, wonach alle Preußen vor dem Gesetze gleich sind. (Sehr wahr! links, im Zentrum und bei den Polen.) Auch die Verabschiedung des Gesetzes geschieht verfassungswidrig, und ich wundere mich über die Haltung der Nationalliberalen. Welches Bild des Gesamtliberalismus! (Sehr wahr! im Zentr.) Wir sind stolz darauf, eine Verfassungspartei zu sein. (Lebh. Beifall im Zentrum.) Dieses Gesetz ist geboren aus dem Geist des Hakatismus. Auch wir bekämpfen phantastische und verbrecherische großpolnische Agitationen, aber dieses ungerechte Gesetz lehnen wir ab. Mit Notwendigkeit ergibt sich aus der Polengesetzgebung auch ein Zurückdrängen des Katholizismus. (Sehr wahr! im Zentrum.) Die katholische Kirche kennt keinen Nationalitätenkampf, sie umfaßt alle Menschen mit gleicher Liebe. Wir lehnen einmütig mit voller Entschlossenheit diese Vorlage ab. (Lebh. Beifall im Zentr. und bei den Polen, Zischen rechts.)

Justizminister **Schönstedt** bedauert, aus den Worten des Vorredners entnehmen zu müssen, daß der Appell des Ministers des Innern an das Zentrum vergeblich geblieben sei. Das Gesetz entspreche durchaus der Verfassung, auch polnische Ansiedelungen würden genehmigt werden, wenn sie den Zielen der Ostmarkenpolitik nicht widersprächen (Lachen links), darüber herrsche Einstimmigkeit beim Ministerium. Aber Agitationszentren der Polen dürften sich nicht bilden (lebhafter Beifall rechts und bei den Nationalliberalen. Zischen bei den Polen).

Abg. **Cassel** (Fr. Vp.): Wir lehnen das Gesetz als verfassungswidrig ab. Redner geht auf die parlamentarische Geschichte der Verfassung ein und weist die Ausführungen des Justizministers zurück. Selbst streng konservative Abgeordnete haben seinerzeit die völlige staatsrechtliche Gleichheit aller Preußen vor dem Gesetz betont. Nur Leute wie v. Gerlach und v. Kleist-Retzow waren dagegen. Die Verfassung drückt aus, daß alle Unterschiede in der Richtung der Abstammung, des Standes und der Konfession vor dem Gesetz verschwinden sollen. Wie liberale Männer für ein solches Gesetz stimmen können, ist mir unerklärlich. Wir halten daran fest, dem Liberalismus eine kräftigere Stellung zu erwirken, aber wir werden niemals die Verfassung verleugnen, an ihr hält meine Partei unverbrüchlich fest. (Lebh. Beifall links.) Die Rechte lärmte während dieser Rede fortwährend, so daß zum Schluß wenig mehr zu verstehen war. Redner erklärt, auch seine Freunde hielten an der Integrität des preußischen Staates fest und mißbilligten die großpolnische Agitation, aber die verfassungsmäßig gewährte Gleichheit vor dem Gesetz dürfe nicht verletzt werden. Die Folge des Gesetzes würde sein, daß der Haß der Polen gegen die Deutschen jäh emporlodert, von Versöhnung ist keine Rede mehr. (Lebh. Beifall links und bei den Polen. Lärm und Zischen bei den Nationalliberalen und rechts. Der Lärm dauert längere Zeit an.)

Justizminister **Schönstedt** bestreitet nochmals, daß das Gesetz der Verfassung widerspreche.

Nunmehr wird die Debatte geschlossen.

Abg. **v. Czarlinski** (Pole) bedauert, daß ihm das Wort abgeschnitten sei durch den Schlußantrag.

Abg. **Korfanty** (Pole) bemerkt dem Minister des Innern gegenüber, die betreffende Versammlung habe in Galizien stattfinden müssen, weil in Preußen kein Saal zu bekommen war. Wenn der Minister ein solches Schauspiel nicht mehr erleben wolle, möge er die Behörden veranlassen, den preußischen Polen nicht mehr die Säle abzutreiben. Den Vorwurf des Hochverrats müsse er, Redner, entschieden zurückweisen.

In der Spezialberatung werden § 13 und 13a, unter Ablehnung polnischer Abänderungsanträge, angenommen.

§ 13b enthält die Versagung polnischer Ansiedlungen, wenn dadurch die Ziele des Gesetzes von 1886 verletzt werden.

Abg. **Faltin** (Ztr.) bekämpft den § 13b, ebenso der wildliberale Abg. **Koelle** und der Pole **Korfanty**, worauf die Debatte geschlossen wird. — § 13b wird angenommen, ebenso der Rest der Vorlage nach den Beschlüssen zweiter Lesung.

Eine längere Debatte entsteht noch über einen Zentrumsantrag, entsprechend der Verfassung eine nochmalige Beratung und Abstimmung nach 21 Tagen vorzunehmen. Gegen den Antrag sprachen die Abgg. Graf **Limburg-Stirum** (k.) Dr. **Sattler** (ntl.), Frhr. **v. Zedlitz** (fk.), dafür die Abgg. **Rintelen** (Z.), **Broemel** (Freis. Vg.), **Träger** (Freis. Vpt.), Dr. **Bachem** (Z.), **v. Dziembowski** (Pole).

In namentlicher Abstimmung wird der Zentrumsantrag mit 203 gegen 109 Stimmen abgelehnt. Dafür Zentrum, Freisinnige und Polen, dagegen die Rechte und die Nationalliberalen.

In der Gesamtabstimmung wird die Vorlage endgiltig angenommen. Sie muß wegen einiger Aenderungen ans Herrenhaus zurück.

In dritter Lesung wird der Antrag betr. gesetzlicher Freizügigkeit des tierärztlich schon einmal untersuchten Fleisches angenommen nach kurzer Debatte, in deren Verlauf die Abgg. **Fischbeck, Gyßling** und **Broemel** nochmals den Antrag bekämpft hatten.

Die Danziger Wahlen werden für giltig erklärt.

Hierauf werden einige kleinere Vorlagen definitiv erledigt. Die Vorlage betr. Hilfeleistungen bei Bränden geht an die Kommission zurück.

Es folgt der Regierungsantrag betr. Vertagung des Hauses bis 28. Oktober.

Abg. **Fischbeck** (Frs. Vp.) bittet das Haus, noch einige Tage zusammenzubleiben mit Rücksicht auf die in Sachen der Mirbachinterpellation zu erwartenden Erklärungen der Regierung. Es handle sich doch um eine wichtige, das ganze Volk angehende Sache. Er beantrage, die Vorlage abzusetzen.

Abg. Graf **Limburg-Stirum** (k.) und Abg. Dr. **Porsch** (Z.) erklären sich gegen den Antrag Fischbeck.

Abg. **Fischbeck** (Fr. Vp.) verwandelt die Interpellation nunmehr in einen Antrag.

Abg. Dr. **Friedberg** (nl.) ersucht den Minister des Innern um eine Erklärung.

Minister Frhr. **v. Hammerstein** wiederholt, daß er noch kein erschöpfendes Material habe. (Hört, hört!) Die Hälfte sei erst da. Bis jetzt seien ihm vier Schreiben des Freiherrn v. Mirbach bekannt.

Nach weiterer Geschäftsordnungsdebatte wird der Antrag auf Absetzung abgelehnt und die Vertagungsvorlage angenommen.

Nunmehr beantragt Abg. **Fischbeck** (Fr. Vp.), am Freitag noch eine Sitzung abzuhalten, um darüber zu beschließen, ob am nächsten Dienstag der neue den Freiherrn von Mirbach betreffende Antrag auf die Tagesordnung gesetzt werden soll.

Dieser Antrag wird gegen die Stimmen der Freisinnigen abgelehnt.

Schluß 4¾ Uhr.

†° **Berlin,** 30. Juni. [Herrenhaus.] 23. Sitzung Eröffnung 2 Uhr.

Am Ministertisch Frhr. v. Rheinbaben.

Nach Erledigung einiger Rechnungssachen folgt die Beratung des Gesetzentwurfs betr. die Erhöhung des Grundkapitals der Seehandlung.

Geheimer Kommerzienrat **v. Mendelssohn-Bartholdy** erklärt sich für die Vorlage. Redner legt zahlenmäßig dar, daß die Kursschwankungen unserer Staatspapiere durchschnittlich nicht größer sind als in andern Ländern, z. B. in England. Wenn die Seehandlung gelegentlich mal in technisch richtiger und sachverständiger Weise intervenieren will bei Kursbewegungen, so wird sie vielleicht vorübergehende Erfolge erzielen können. Die Auffassung, daß die Seehandlung im Kriegsfall eine wichtige Rolle spielen und Schatzanweisungen übernehmen könnten, halte ich nicht für richtig, denn im Kriegsfall ist die Seehandlung schlechter gestellt als jede Privatbank. Ebensowenig ist die Ansicht begründet, daß die Seehandlung den Privatbanken und der Reichsbank Konkurrenz machen wird. Die Ueberwachung dieses Instituts durch einen Beirat ähnlich wie bei der Reichsbank und der Zentral-Genossenschaftskasse halte ich nicht für nötig.

Oberbergrat Dr. **Wachler**: Man macht hauptsächlich zwei Gründe geltend, um die Erhöhung des Kapitals der Seehandlung plausibel zu machen, nämlich daß man entsprechend dem riesig anwachsenden Kapital der Großbanken auch die Seehandlung stärken müsse und daß der niedrige Kurs der Staats- und Reichspapiere erhöht werden müsse. Beide Gründe sind nicht zutreffend. Redner erklärt sich für einen prinzipiellen Gegner der Staatsbetriebe. Je größer die Zahl der Staatsbetriebe, um so schwieriger werde die Stellung des Staatsministers. Redner erklärt sich gegen die Vorlage nicht sowohl wegen der Erhöhung des Kapitals an sich als wegen der Konsequenzen der Erhöhung.

Finanzminister Freiherr **v. Rheinbaben**: Mit Rücksicht auf die enorm gewachsenen Aufgaben der preußischen Staats- und Finanzverwaltung muß auch die Seehandlung mit größeren Mitteln ausgestattet werden. Durch die Erhöhung des Kapitals soll die Seehandlung in die Lage gesetzt werden, den willkürlichen Eingriffen in die Kurse der Staatspapiere entgegenzuwirken. Wenn man aber die Seehandlung überhaupt erhalten will, so muß man sie auch mit genügenden Mitteln ausstatten. (Beifall.)

Reichsbankpräsident **Koch**: Man braucht nicht nach neuen Aufgaben für die Seehandlung zu suchen, um die Erhöhung des Kapitals zu rechtfertigen. Die Staats- und Reichspapiere sind ohne Schutz an der Börse, deshalb ist es wichtig, daß auch ein leistungsfähiges staatliches Institut an der Börse vertreten ist. Gefährlich und bedenklich ist die der Seehandlung von mancher Seite zugewiesene Aufgabe, in Krisen befindliche Bankfirmen zu stützen. Redner hält es für eine irrige Auffassung, daß im Kriegsfall die Seehandlung die Reichsbank entlasten könne, und erklärt den von der Presse erhobenen Einwand, daß die Seehandlung die Diskontpolitik der Reichsbank stören könne, für unbegründet.

Nach weiteren Bemerkungen des Herrn **v. Buch** und des Geh. Kommerzienrat **Frentzel** schließt die Besprechung.

Die Vorlage wird unverändert nach den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses angenommen.

Nächste Sitzung Freitag 1 Uhr. (Vertagungsvorlage der Regierung, kleinere Vorlagen.)

Schluß 5 Uhr.

Der Aufruhr in Deutschsüdwestafrika.

Ueber die weiteren Verstärkungen der südwestafrikanischen Schutztruppe erfährt die „Tägl. Rundschau" noch, daß die Transporte am 23. Juli, 6. August, 20. August und 3. September abgehen und im ganzen 1500 Mann umfassen werden.

Nach der „Nordd. Allg. Ztg." ist beabsichtigt, folgende Transporte nach Südwestafrika abgehen zu lassen: am 23. Juli: 3 berittene Kompagnien (etwa 350 Mann, 750 Pferde) auf den Dampfern „Gertrud Woermann" und „Montevideo", am 6. August: eine Feldtelegraphenabteilung und eine Verstärkung der Feldsignalabteilung (etwa 230 Mann, 260 Pferde) auf dem Dampfer „Wittekind" des Norddeutschen Lloyd (noch nicht sicher), am 20. August: eine berittene und zwei bespannte Batterien (etwa 440 Mann, 500 Pferde) auf dem Dampfer „Sylvia" der Hamburg-Amerika-Linie (noch nicht sicher).

Ueber die Verstärkungen für Deutsch-Südwestafrika wird der „Frankf. Ztg." aus Berlin berichtet: Es ist neuerdings wieder durch eine Zeitungskorrespondenz daran erinnert worden, daß die Frage der Entsendung des Generals v. Trotha nach Südwestafrika kurze Zeit zu einer Art Kanzlerkrisis geführt habe, auch deshalb, weil der General als Kommandierender in Südwestafrika nicht dem Reichskanzler und dem Auswärtigen Amt, sondern dem Generalstab unterstellt werden sollte. Es soll dann ein Ausgleich gefunden worden sein, über den man aber nichts Näheres weiß. Es unterlag von Anfang an trotz aller Zurückhaltung der Oeffentlichkeit gegenüber keinem Zweifel, daß der nach der Rückkehr des Kaisers von der Mittelmeerreise durch sein persönliches Eingreifen plötzlich eingetretene Wechsel des Systems in der Behandlung des Aufstandes der Hereros kritische Tage herbeigeführt hat. Denn ein vollständiger Systemwechsel ist es, das zeigt sich immer mehr. Der Reichskanzler hatte bis dahin die Ansicht vertreten, daß die Niederwerfung des Aufstandes dem Obersten Leutwein zu überlassen sei, und daß diesem, was er dazu an Mannschaft und Material für notwendig halte, geschickt werden müsse. Dem entsprachen die beiden Nachtrags- und die beiden Ergänzungsetat, die der Reichstag bewilligt hat, und ihre Begründung durch den Kanzler. Das spielte sich in der Hauptsache ab, während der Kaiser im Mittelmeer reiste. Unmittelbar nach seiner Rückkehr entschied er sich für eine andere Politik, für ein militärisches Vorgehen in großem Stile. Die Entsendung des Generals v. Trotha war nicht eine Personenfrage, als welche man sie anfangs aufgefaßt hat, sondern ihr lag ein neuer militärischer und politischer Plan zugrunde. Die Truppenmacht in Südwestafrika wird binnen kurzem auf 9000 Mann angewachsen sein, und es ist nicht nur die Niederwerfung der Herero, sondern auch die der Ovambos im Norden und der Hottentotten im Süden beabsichtigt. Darauf deutet auch die Entsendung von Eisenbahntruppen zum Bau einer Bahn von Karibib nach Outjo.

Aufklärung über die Höhe der Verstärkungen für Deutsch-Südwestafrika fordert die „Köln. Ztg.". Das Blatt hält es für zweifelhaft, ob am Waterberg wirklich noch die angeblichen 6000 Hererokrieger gefunden werden können. Sie haben Zeit genug gehabt, sich in kleine Banden zu zerstreuen. Auch verlautet mit Bestimmtheit, daß schon im April reichlich 1000 Herero mit mehreren

tausend Stück Vieh über die Ostgrenze ins englische Gebiet entkommen sind. Nach Einschließung der Hererostellung am Waterberg könne man nun wohl erwarten, daß in der nächsten Zeit ein entscheidender Schlag gegen die Herero geführt werden kann und geführt werden soll; um so mehr dürfe man „gerade in diesem Stadium der Angelegenheit Aufklärung darüber verlangen, welche Nachschübe jetzt noch beabsichtigt sind und welchem Zweck sie dienen sollen".

Ueber eine Grabschändung durch Herero

entnimmt das „Hamb. Fr. Bl." einem Feldpostbrief aus Otjosasu vom 20. Mai folgende Angaben: „Wie gemein die Herero sind, davon will ich Euch ein Beispiel schreiben: Vor etwa 14 Tagen waren wir mit einem Proviant**transport** als Bedeckung nach Onjatu, dabei mußten wir über Owikokorero, wo Major Glasenapp das schwere Gefecht hatte. Als wir bei dem Massengrab, wo die Gefallenen begraben sind, vorbeikamen, waren die ganzen Leichen ausgegraben und ihrer Kleidung beraubt. Wir haben die armen Kerls wieder eingebuddelt und einen Dornkraal darum gebaut, damit die Schakale nicht dabei kommen können; genau so, wie mit diesen, haben sie es mit unseren Gefallenen bei Onganjira und Oviumbo gemacht."

* *

* **Okahandja**, 30. Juni. Der Händler Wallace, ein Engländer, der durch Heirat mit dem Oberhaupt der aufständischen Hereros Samuel verwandt ist und bisher gezwungen wurde, den Rebellenhäuptling überallhin zu begleiten, traf gestern mit den von Samuel ebenfalls gefangenen Frauen Bremer aus Okajusungatu und Koloff aus Gobabis, vom Waterberg kommend, in Omaruru ein. Ihre Vernehmung hier dürfte Interessantes ergeben. (Lok.-Anz.)

Der russisch-japanische Krieg.

Vorstoß der Japaner gegen Liaujang.

* **London**, 30. Juni. Nach einer Meldung des „Daily Expreß" aus Liaujang rückte ein Teil der japanischen Armee in Stärke von drei Divisionen mit großer Schnelligkeit von Osten her auf Liaujang vor. Gestern waren die Japaner nur noch 20 Kilometer von Liaujang entfernt. General Graf Keller hat sich mit seinen Truppen auf die Stellungen direkt vor Liaujang zurückgezogen und erwartet dort die Schlacht, welche entscheidend sein dürfte.

* **London**, 30. Juni. Dem Reuterschen Bureau wird aus Liaujang von gestern gemeldet: Die Japaner erzwangen den Uebergang über den Motien-Paß und rücken auf der östlichen Straße auf Liaujang vor. Eine russische Streitmacht unter dem General Grafen Keller hält eine befestigte Position besetzt, welche die Straße auf dieser Seite des Passes beherrscht. Die Absicht der Japaner ist, die russischen Verbindungen nördlich von Liaujang abzuschneiden, während General Kuropatkin mit den gesamten russischen Streitkräften in der Nachbarschaft von Haitscheng operiert.

Zur jüngsten Seeschlacht bei Port Arthur.

* **Tschifu**, 30. Juni. (Meld. d. Reut. Bur.) 50 Europäer, die Port Arthur am 23. Juni verlassen hatten, kamen heute hier von der Pigeonbay an, wo sie sich am 28. auf einer Dschunke eingeschifft hatten, und erzählten, daß in der Seeschlacht am 23. Juni die Sewastopol leichte Havarie gehabt hätte, die in 15 Tagen wieder in Ordnung gebracht sein würde. Der Streuminendampfer Amur wäre ziemlich schwer beschädigt. Die Europäer haben nichts über das Nachtgefecht gehört, in dem die Japaner, wie sie behaupten, ein russisches Linienschiff zum Sinken gebracht hätten.

* **London**, 30. Juni. Reuter meldet aus Niutschwang von gestern: Heute nachmittag kam ein russischer Torpedobootszerstörer aus Port Arthur an; er war um 3 Uhr in Sicht gekommen und lief zwei Stunden später in den Fluß ein, wo er längsseits des Kanonenbootes „Siwutsch" festmachte. — Reuter meldet aus Petersburg: Der aus Niutschwang angekommene Torpedobootszerstörer berichtet, daß die Gerüchte von einem Sinken oder Beschädigtsein der russischen Schiffe nicht auf Wahrheit beruhen.

Gefecht bei Kaiping.

* **London**, 30. Juni. Wie der Standard aus Tientsin und der Daily Telegraph aus Tokio übereinstimmend melden, hat am 25. bei Kaiping ein heftiges Gefecht stattgefunden, infolgedessen dieser Ort am 26. besetzt wurde.

Russischer Angriff auf Gensan.

* **Tokio**, 30. Juni. (Meldung des Reuterschen Bureaus.) Ein Telegramm aus Gensan berichtet, daß heute das russische Wladiwostokgeschwader vor Gensan erschienen sei und die Stadt angegriffen habe.

* **Söul**, 30. Juni. Nach amtlicher Meldung bestehe das heute vor Gensan erschienene Wladiwostok-Geschwader aus drei Kreuzern und zehn Torpedobooten bezw. Torpedobootszerstörern und feuerte 180 Schüsse auf die japanische Niederlassung ab.

Deutsches Reich.

⊙ **Berlin**, 30. Juni. Herr v. Hammerstein wird über seine Oberpräsidenten recht ärgerlich sein; er hat sie so dringend ersucht, und zwar noch vor Einbringung der Interpellation Träger, ihm über die Einladung des Freiherrn v. Mirbach zur Unterstützung bei seinen Kirchenbausammlungen Bericht zu erstatten, und nun haben erst vier Oberpräsidenten der ihnen auferlegten Pflicht genügt. Herr v. Hammerstein bedauert unendlich (er hat es ja heute im Abgeordnetenhause laut beteuert, und wer wird seine Worte anzweifeln wollen?), also ganz unendlich bedauert er, die freisinnige Interpellation nicht sogleich beantworten zu können, aber es geht beim besten Willen nicht. Warum die Ausdrücke der vier Oberpräsidenten nicht ausreichen sollen, um dem Minister des Innern ein abschließendes Urteil über die Zulässigkeit der bekannten Inanspruchnahme der Behörden durch den Oberhofmeister der Kaiserin zu ermöglichen, wird weiten Kreisen der Bevölkerung schwer einleuchten. Die Regierung wäre doch zum mindesten in der Lage gewesen zu erklären, ob sie Herrn v. Mirbach zu dieser Inanspruchnahme autorisiert hat. Es ist daher nur eine leere Verlegenheitsphrase, wenn Herr von Hammerstein behauptet, es sei seine Pflicht, in einer Angelegenheit, die das ganze Volk in hohem Grade erregt, „auch nicht die geringsten Kleinigkeiten außer acht zu lassen." Die Regierung will eben nur Zeit gewinnen, um über die ganze für sie höchst unerquickliche und wahrscheinlich auch noch gewisse dem Minister des Innern unterstehende Verwaltungsorgane bloßstellende Affäre schnell Gras wachsen zu lassen. Es ist daher schwer verständlich, daß das Zentrum und die Nationalliberalen, die mit dem Inhalt der Interpellation durchaus einverstanden waren, durch Ablehnung des freisinnigen Antrags, die Affäre Mirbach in einer noch vor der Vertagung anzuberaumenden Sitzung zur Erörterung zu bringen, mit dazu beigetragen haben, die Besprechung dieser nach den verschiedensten Richtungen dringend der Aufklärung bedürftigen Angelegenheit zu Falle zu bringen.

* **Berlin**, 30. Juni. Der König von England hat, wie aus Kiel gemeldet wird, heute früh kurz nach 6½ Uhr die Rückfahrt an Bord der Jacht Victoria and Albert angetreten, die von einem Torpedobootszerstörer begleitet war. Die übrigen Schiffe des englischen Geschwaders waren bereits in der Nacht in den Kanal eingelaufen. — Gestern empfing der König an Bord seiner Jacht den Oberbürgermeistnr Fuß in besonderer Audienz. Der König sprach seine hohe Befriedigung und seinen Dank aus für den herzlichen Empfang, den seine Marine seitens der Stadt Kiel gefunden habe, insbesondere auch für die damit verbundene Erinnerungsgabe. Er überreichte seinerseits zur Erinnerung an diese Tage dem Oberbürgermeister den um den Hals zu tragenden Victoria-Orden. Nach Beendigung der Audienz wurden dem Oberbürgermeister durch den Adjutanten und Privatsekretär des Königs Captain Ponsonby im allerhöchsten Auftrage ein Geschenk von 100 Pfund für die Armen der Stadt Kiel übergeben.

— Der Termin für die Vertagung des Landtages ist noch immer ungewiß. Es hängt, wie man dem „Hann. Cour." schreibt, davon ab, ob die Oberbürgermeister im Herrenhause eine völlig geschäftsordnungsmäßige Behandlung des im Abgeordnetenhause heute erledigten Antrages Rewoldt und v. Arenberg auf ausdrückliches Verbot der Nachuntersuchung von frischem Fleisch in den städtischen Schlachthäusern in den preußischen Ausführungsbestimmungen zum Reichsgesetz über die Fleischbeschau verlangen werden oder nicht. Wie verlautet, sind sämtliche Oberbürgermeister telegraphisch herbeigerufen worden, um die geschäftsordnungsmäßige Behandlung zu erzwingen. Die Geschäftsordnung des Herrenhauses bietet Handhaben, sowohl eine Kommissionsberatung als eine nochmalige Schlußberatung zu ermöglichen. Es soll bereits heute Verweisung des Antrages an die Kommission beantragt werden. Bestehen die Oberbürgermeister auf ihrem Verlangen, und soll der Antrag Rewoldt-Arenberg überhaupt noch vor der Vertagung des Herrenhauses erledigt werden, so kann im günstigsten Falle Montag, sonst erst am Dienstag die Schlußsitzung erfolgen.

— Die Regierung beschloß die Entsendung des Flaggschiffes der ostamerikanischen Station „Vineta" nach Südamerika, St. Helena und der Westküste Afrikas. Die „Vineta" kehrt im April 1905 nach Ostamerika zurück. Der Kreuzer „Falke" wird die Station in Westamerika besetzen.

— Die „Nationallib. Korr." meldet: Der für den 10. Juli anberaumte westfälische nationalliberale Parteitag ist auf einen späteren, noch nicht bestimmten Termin verschoben worden. Die Tagesordnung bleibt unverändert, wobei nur zu bemerken ist, daß nicht Abg. Hilbck, sondern der Abg. Westermann für das Referat über die Stilllegung der Zechen in Aussicht genommen war.

— Die „Tägl. Rundsch." meldet, daß der Famecker Gemeinderat, ganz nach dem Willen des Bischofs von Metz, die Anlage getrennter Abteilungen auf dem berühmt gewordenen Famecker Friedhofe beantragte. Wenn die Straßburger Regierung diesen Antrag genehmigt, dann hat der Bischof von Metz das Interdikt über den Famecker Friedhof ruhig zurücknehmen können; dann ist der Bischof von Metz, der den Triumph davonträgt, indem er seinen Willen durchsetzt. Dies aber wäre nicht die einzige Folge der Genehmigung des Antrages des Famecker Gemeinderats. Der Spitteler Fall darf als eine solche Folge des Beispiels der Intoleranz von hoher Stelle angesehen werden. Bleibt dieser der Sieg, so werden weitere folgen.

— Eine Rückler-Versammlung ist am Mittwochabend in Berlin polizeilich aufgelöst worden, nachdem der antisemitische Graf etwa eine Viertelstunde gesprochen und die Berliner aufgefordert hatte, auf die Juden Jagd zu machen und sie zu erschießen wie Hasen und Kaninchen. Die große Menge der Versammlungsteilnehmer war nur schwer zu bewegen, den Saal zu verlassen. Erst als ein großes Aufgebot von Schutzleuten sich zeigte, gelang es, die Menge zu zerstreuen. Auf der Straße gab es noch weitere Zusammenstöße zwischen Polizei und Publikum; im ganzen waren etwa 40 Schutzleute zu Fuß und 15 berittene Polizisten aufgeboten worden.

— In dem Berichte der „Deutsch. Volksztg. in Hannover über die welfische Gedächtnisfeier des Tages von Langensalza heißt es: „Präsident Frhr. A. v. Schele schloß darauf die Gedächtnisfeier mit dem Wunsche auf eine frohe Feier im nächsten Jahre und wolle Gott im wiederhergestellten Königreich Hannover." Uebers Jahr also reitet Ernst August von Cumberland auf einem weißen Sachsenrosse das König in Hannover ein! Wie mag der Frhr. v. Schele es nur wagen, die welfischen Gemüter durch solche Spiegelbilder zu verwirren!

— Im Hinterland von Kiautschou ist eine aufständische Bewegung ausgebrochen. Darüber wird dem „Ostasiat. Lloyd" aus Tsinanfu, der Hauptstadt der Provinz Schantung, unterm 3. Mai geschrieben: In Südschantung ist die erwünschte Ruhe noch nicht eingetreten. Die ziemlich vernachlässigten Mauern der Städte und Dörfer werden fleißig ausgebessert. Die erhitzten Köpfe dürfen also noch nicht so bald abgekühlt werden. Interessant ist die Antwort, die einer der zwei eingezogenen Aufruhrhäuptlinge dem Richter in Tsinanfu gegeben hat. Dieser fragte den angeklagten Aufrührer: „Wie viel Häuptlinge haben die Aufständischen?" Antwort: „78." Richter: „Wie viel Leute hat ein jeder Häuptling unter sich?" Der Angeklagte antwortete: „Es ist verschieden. Ich bin einer der niederen und hatte unter meiner Führung 6000 Mann. Mein Bruder gehört unter die höheren Führer und verfügt über 15000 Mann." Der „Ostasiat. Lloyd" hebt hervor, daß die Aufständischen die Frau und die Kinder des Mandarins von Yun-cheng gefangen genommen haben und sie zu töten drohen, falls dem eingezogenen Häuptling in Tsinanfu etwas Unangenehmes geschehen sollte.

Ueber die Niedermetzelung Weißer im Neu-Guinea-Schutzgebiet,

die der Draht schon vor Monaten gemeldet hat, liegt jetzt in der „Köln. Ztg." ein ausführlicherer Bericht vor, der aus Sydney, 13. Mai, datiert ist:

Der Norddeutsche Lloyddampfer „Prinz Sigismund", der gestern hier von Singapore über die Inseln des deutschen Archipels ankam, bringt Einzelheiten über die dort vor kurzem vorgekommene Niedermetzelung von Ansiedlern. Als der Dampfer in Neu-Guinea anlegte, wurden acht Eingeborene, die dem französischen Eiland Deslacs angehörten und wegen der Mordtaten des vorigen Jahres verhaftet worden waren, an Bord gebracht, um sich in Herbertshöhe zu verantworten. Die Nachricht von einem Gemetzel erreichte Sydney Anfang Januar ds. Jahres und das deutsche Kriegsschiff „Condor" bestrafte die Eingeborenen dafür. Es scheint, daß einige Eingebornendörfer von dem „Condor" zerstört wurden, um die Eingeborenen vor weiteren Ausschreitungen zu warnen. Kapitän Lenz vom „Sigismund" berichtet, daß jetzt alles auf den betreffenden Inseln ruhig ist und weitere Unruhen unwahrscheinlich sind. Der letzte Ausbruch verlief kurz wie folgt: Eine Anzahl Eingeborner, bis zu den Zähnen bewaffnet, überfiel plötzlich den Dampfer „Meta", der Herrn Peter Hansen, dem Direktor der Petershafener Station der Neu-Guinea-Kompagnie, gehörte. Der Dampfer lag zurzeit an einer Landungsbrücke der Station. Der Ingenieur der „Meta", Doell, wurde im Maschinenraum ermordet und einige Leute von der Eingeborenenbemannung erschlagen. Hierauf griffen die Eingeborenen Herrn Reinhardt, den Agenten der Gesellschaft, an, der sich am Ufer befand, und ermordeten ihn. Herr Peter Hansen wurde von freundlichgesinnten Eingeborenen beschützt und konnte sich durch die Flucht retten. Hierauf besetzten die Eingeborenen den Dampfer und versuchten ihn zu steuern. Wie zu erwarten war, kam das Unglück schnell, und man fand den Dampfer später gekentert zum Teil im Wasser an einer Flußmündung. Man nimmt an, daß die Eingebornen den Dampfer bald zugrunde richteten und daß jedenfalls viele von ihnen dabei ums Leben kamen. Sobald der Bericht des Blutbades die Behörden in Herbertshöhe erreichte, wurde eine Untersuchung eingeleitet und, wie vorhin erwähnt, wurden acht der Rädelsführer verhaftet. Weitere Einzelheiten über die Morde im Anfang dieses Jahres auf Durour, einer Insel der Hermitsgruppe, gibt Herr Wahlen, ein dortiger Kaffee- und Kokosnußpflanzer, der gestern ebenfalls hier mit dem „Sigismund" ankam. Auf Durour wurde sein Verwalter Reimers ermordet. Wie es scheint, bearbeitete Reimers die Pflanzung mit freundlichgesinnten Eingebornen zusammen, und man erwartete keine Gefahr. Am 24. Februar jedoch besetzte eine Truppe feindlicher Eingeborner, etwa 500 Krieger stark, die Station. Herr Reimers befand sich zurzeit auf der Veranda seines Hauses und sah sofort, daß es auf sein Leben abgesehen war. Einige der Angreifer stürzten auf ihn los und warfen ihn mit dem Rücken auf die Veranda. So hielten sie ihn fest, während ein Speer in seinen Mund und durch seinen Körper gestoßen wurde. Der Unglückliche starb unter furchtbaren Qualen, keine Hilfe war nahe. Nach dieser feigen Tat banden die Mörder Steine an die Leiche und warfen sie in das Meer. Reimers Arbeiter waren geflohen, sobald sie gesehen hatten, daß der Feind stärker war als sie. Sie verbargen sich in den Waldungen. Der feindliche Stamm verließ die Insel in Kanus in der Hoffnung, sich auf einer Nachbarinsel in Sicherheit zu bringen. Ein Sturm jedoch überraschte sie auf dem Meere, und man glaubt, daß die meisten dabei umkamen. Ein große Anzahl leerer Kanus wurde an der Durour-Insel angetrieben. Der Gouverneur wird eine Strafexpedition von Herbertshöhe im nächsten Monat begleiten, um alle Eingeborenen, die sich an diesen feigen Morden beteiligten, zu bestrafen.

Westfälisch-Rheinisches.

Nachdruck unserer mit Originalzeichen versehenen Korrespondenzen nur mit Quellenangabe gestattet.

* **Hagen**, 1. Juli. [Der Juli,] der seinen Namen von Julius Cäsar erhielt, während Karl der Große ihn Heumonat nannte, hat nun die zweite Hälfte des Jahres eröffnet und bringt uns den Höhepunkt des Sommers, aber auch die Schulferien und die meisten Turner-, Sänger- und Schützenfeste. Aber neben diesen gibt es allerorten noch andere Feste, die auf alten Ueberlieferungen beruhen, sich an sagenhafte und weltgeschichtliche Ereignisse oder an kirchliche Sitten anknüpfen. Auch Kirschen- und Rosenfeste werden hie und da in deutschen Landen im Juli gefeiert, sind aber am meisten in Frankreich eingebürgert. Im übrigen schätzt der Bauer mehr die Sonne als den Regen in diesem Monat nach dem Sprüchwort: „Die Julisonne arbeitet für zwei", sie läßt das Korn reifen und schüttet einen Segen von köstlichem Gemüse über uns aus. Da ist es schön um die Mittagszeit in den weiten Kornfeldern, wenn die Glut der Sonne über all dem reichen Segen brütet und nur zuweilen leise wie im Traum das weite Meer der Aehren sich flüsternd regt. Alle Vögel sind verstummt; einzig die Ammern spinnen unermüdlich den dünnen Faden ihres Gesanges, aber zwischen den Halmen und an den Rainen schwirrt und weht und zirpt und summt und brummt es von unsäglichem Insektenvolk; Schwebefliegen und Libellen stehen in der Luft und schießen dann plötzlich davon, während die Schmetterlinge wie trunken von Duft und Glut dahintaumeln. Aber auch gewaltig kann dieser Monat sein. Das schimmernde Gebirge von Wolken dort hinter dem Walde türmt immer höher sich empor und verdichtet sich zu einem firsteren Graublau, das nur noch an den Rändern mit Silber gesäumt ist. Zuweilen tönt es von ferne wie ein dumpfes Gemurmel grollender Stimmen durch die stille Luft. Nun steigt es schneller empor und verschlingt die Sonne und dann jagt es heran mit Sturm und Regen über die wogenden Felder, und ineinander schlingt sich unter dem Zucken der Blitze die endlose Kette rollender Donner und knatternder Schläge bei dem unendlichen Strömen des Regens. Aber weiter saust das Unwetter und vergrollt in der Ferne. Am Himmel wird ein schimmerndes Tor aufgetan und hervor tritt auf leuchtendem Blau die siegreiche Sonne in ihrer alten Pracht; ja schön und gewaltig ist der Juli.

* **Hagen**, 1. Juli. [Einen ziemlich regnerischen Juli,] wenigstens im ersten und letzten Drittel des Monats, haben wir nach Otto Falb zu gewärtigen. Der 13. wird von ihm als ein kritischer Termin 1., der 27. als ein solcher 3. Ordnung bezeichnet. Dem hundertjährigen Kalender zufolge bringt uns der Juli in der ersten Hälfte große Hitze und zahlreiche Gewitter. Vom 12. ab soll es dann trübe und kühl werden.

* **Hagen**, 1. Juli. [Zur bevorstehenden Erntezeit] seien unsere Landwirte nochmals dringend gemahnt: Versichert! Brände aus Unachtsamkeit oder Rachsucht, sowie Blitz- und Hagelschlag können euer Hab und Gut in wenigen Augenblicken vernichten und euch an den Bettelstab bringen. Die kleine Summe dagegen, die ihr für die Versicherung zahlt, kann euch vor großem Schaden sichern. Also nochmals: Versichert die Ernte, ehe es zu spät ist!

* **Hagen**, 1. Juli. [Tausende von Brieftauben verloren gegangen] sind bei einem Wett- und Preisfliegen in Spandau. Die Veranstaltung ging von einer Anzahl von Brieftaubenvereinen im Rheinland und in Ostpreußen aus. Es waren aus beiden Richtungen in voriger Woche ungefähr 15 000 Brieftauben mit der Eisenbahn eingetroffen mit der Bestimmung, daß sie an einem der letzten Tage aufgelassen werden sollten. Das Wetter war zum Ausflug völlig ungeeignet, denn es herrschte heftiger Sturm bei starker Bewölkung. Die Folgen zeigten sich bald. Nur wenige Tiere vermochten sich zu orientieren. In dichten Scharen schwebten sie über der Stadt und der näheren Umgebung, um nach vergeblichen Versuchen, die Flugrichtung zu finden, wieder nach dem Ort der Auflassung zurückzukehren; dies Schauspiel hat bis Dienstag gedauert, und in der Zwischenzeit sind Hunderte von Tauben erschlagen worden oder dem Raubzeug zum Opfer gefallen. Scharenweise kamen sie auf den Bahnhöfen hernieder und wurden von mitleidigen Personen gefüttert. Man befürchtet, nach dem „Berl. Lok.-Anz.", daß kaum die Hälfte der aufgelassenen Tauben an ihrem Ziel im Westen oder Osten des Landes eintreffen werde.

R **Hagen**, 1. Juli. [Lehrlinge in Fabrikbetrieben.] Der Besitzer eines Fabriketablissements war mit Strafe belegt worden, weil er, den Bestimmungen der Gewerbeordnung zuwider, mit mehreren bei ihm beschäftigten Lehrlingen keine schriftlichen, sondern nur mündliche Lehrverträge abgeschlossen und weil er fernerhin mit ihnen eine die Dauer von vier Jahren übersteigende Lehrzeit vereinbart hatte. Der Fabrikbesitzer hatte gegen seine Verurteilung von dem ihm zustehenden Rechtsmittel Gebrauch gemacht und unter Hinweis auf § 154 der Gewerbeordnung seine Freisprechung beantragt, da, wie er behauptete, nach diesem Gesetzesparagraph seine Handlungsweise keine Verfehlung gegen die Gewerbeordnung darstelle, denn auf Gehilfen und Lehrlinge in Handelsgeschäften sollen die bezüglichen Bestimmungen der Gewerbeordnung keine Anwendung finden. Sein Betrieb sei aber, wie festgestellt, kein Handwerksbetrieb, sondern ein Handelsgewerbe, denn er sei Kaufmann, und seine Firma sei ins Handelsregister eingetragen. — Der Strafsenat des Oberlandesgerichts Breslau hat dahin erkannt, daß der Angeklagte wegen der Vereinbarung einer längeren als vierjährigen Lehrzeit nicht bestraft werden könne, daß dagegen seine Bestrafung einzutreten habe deswegen, weil er die Lehrverträge nicht schriftlich abschloß. Nicht richtig ist freilich die Meinung des Fabrikbesitzers, die auf den Abschluß von Lehrverträgen bezüglichen Bestimmungen der Gewerbeordnung könnten hier nicht zur Anwendung kommen, weil es sich um Lehrlinge in Handelsgeschäften handle. Diese Bestimmung kann nur auf diejenigen Lehrlinge bezogen werden, die mit kaufmännischen Diensten beschäftigt werden, nicht aber auf Gewerbelehrlinge, wie die hier in Betracht kommenden. Aber trotzdem kann der Lehrherr nicht wegen Verstoßes gegen § 130a der Gewerbeordnung, der von der Dauer der Lehrzeit handelt, zur Verantwortung gezogen werden, da das Verbot einer längeren als vierjährigen Lehrzeit an sich durch eine Strafandrohung nicht geschützt ist. Immerhin bleibt die Vereinbarung einer längeren als vierjährigen Lehrzeit als gesetzwidrig, sodaß z. B. zivilrechtlich kein Teil vom anderen die Einhaltung der vier Jahre übersteigenden Lehrzeit verlangen oder aus der Nichteinhaltung Ansprüche herleiten kann. Anders liegt der Fall bezüglich des Verstoßes gegen die Vorschrift zum schriftl. Abschluß des Lehrvertrages. Der Angeklagte hat zwar behauptet, diese Straftat sei verjährt, da schon mehr als 3 Monate seit Ablauf des Zeitraums von 4 Wochen verflossen wären, innerhalb deren der Vertrag schriftlich abgeschlossen werden muß. Das Gericht war jedoch der Meinung, daß die Pflicht zur schriftl. Abfassung des Vertrages für die ganze Dauer der Lehrzeit bestehen bleibt und erst mit dem Tage, an dem die Lehrzeit zu Ende geht, die Verjährung beginnt. — Der Angeklagte hat schließlich noch eingewandt, er selber habe die Lehrverträge nicht abgeschlossen, sondern ein Geschäftsangestellter, und zwar bevor er, der Angeklagte, die Leitung des Betriebes übernahm. Doch auch dieser Umstand konnte die Straffreiheit des Angeklagten nicht begründen, da erwiesen wurde, daß die zuständige Handwerkskammer wiederholt das Ersuchen an ihn gerichtet hat, er solle das Versäumte nachholen, eine Mahnung, die keine Beachtung fand. Entscheidung des Oberlandesgerichts Breslau vom 12. Juni 1904. (Nachdruck verboten).

* **Haspe**, 29. Juni. [Jäher Tod.] Plötzlich und ganz unerwartet starb heute vormittag um 10 Uhr hierselbst der Postdirektor Herr Penning, Hauptmann a. D., infolge eines Schlaganfalles.

* **Nachrodt**, 29. Juni. [Schnell tritt der Tod den Menschen an.] Der 25jährige Schlosser Heinrich Sawatzki verließ heute morgen gesund und munter das elterliche Haus, um auf dem hiesigen Werke seine tägliche Arbeit zu verrichten. Einige Stunden später brachte man den jungen Mann mit schweren inneren Verletzungen seinen Eltern zurück, bei welchen er einige Stunden später schon seinen Geist aufgab. Der Verschiedene war bei der Aufstellung eines eisernen Schornsteins beschäftigt, wobei eine Kette entzwei riß und der Schornstein dem jungen Mann gegen die Brust geschleudert wurde. Der so jäh aus dem Leben Geschiedene war allgemein beliebt und wird den schwer geprüften Eltern aufrichtige Teilnahme entgegengebracht.

* **Dortmund**, 29. Juni. [An welchen Tagen kommen die meisten Unglücksfälle in den Steinkohlenbergwerken vor?] Hierauf gibt die „Dortm. Ztg." folgende Antwort: An den Montagen, infolge der Nachwirkungen des Sonntags, an welchem die Bergleute dem Alkohol mehr zusprechen als an anderen Tagen! werden viele antworten. Weit gefehlt, die Statistik lehrt ein anderes, sie zeigt, daß gerade an Montagen die wenigsten Unfälle vorkommen, der Dienstag und der Samstag sind in dieser Hinsicht am höchsten belastet. Von den 37 026 (33 683 im Vorjahre) Unfällen, die sich im vergangenen Jahre auf den Zechen des Oberbergamtsbezirks Dortmund ereignet haben, passierten 5863 oder 15,84 Prozent an Montagen, 6295 oder 17,00 Prozent an Dienstagen, 5941 oder 16,05 Prozent am Mittwoch, 5862 oder 15,83 Prozent des Donnerstags, 5975 oder 16,14 Prozent des Freitags, 6527 oder 17,63 Prozent des Samstags. Es ist kein zufälliges Vorkommnis, denn im Jahre vorher war es geradeso, auf den Montag kamen 14,91 Prozent Unfälle, auf den Dienstag aber 17,45 und auf den Samstag 17,08 Prozent. Welche Ursachen mögen hierbei wohl mitbestimmend und ausschlaggebend sein? Was die Verteilung der Unfälle auf die einzelnen Monate anbelangt, so hebt sich keiner besonders hervor, der Juni mit 7,49 Prozent steht allerdings etwas günstiger als die übrigen Monate, hingegen der September mit 8,95 Prozent am schwersten belastet. Im übrigen kamen im vergangenen Jahre auf 1000 Bergleute 147,12 Unfälle zur Anmeldung gegen 75,88 im Jahre 1885/86. Das ist beinahe die doppelte Zahl. Gegen das Vorjahr ist die Zahl der Unfälle um 10,09 Prozent gestiegen. Nun kann man wohl annehmen, daß in den ersten Jahren des Bestehens der Unfallversicherung nicht jeder kleine Unfall, auch geringfügige Verletzungen, nicht zur Anmeldung gekommen sind, wie das jetzt geschieht; groß ist die Vermehrung der Unfälle aber doch. Freilich werden zahlreiche Unfälle durch eigenes Verschulden der Betroffenen herbeigeführt; im Vorjahre waren es 625. Von den betroffenen Personen waren 109 noch kein volles Jahr beim Bergbaue tätig, sie waren also mit dem Betriebe nicht genügend vertraut, weit mehr aber, nämlich 248, waren schon 10 Jahre und länger beim Bergbau tätig, bei ihnen fiel dieser Grund weg. In 14 Fällen sind auch Unfälle durch Mängel des Betriebes veranlaßt worden.

* **Elberfeld**, 30. Juni. [Die Presse und der Oberbürgermeister.] Der „Verein Wuppertaler Presse" beschloß in einer gestern abgehaltenen außerordentlichen Generalversammlung folgende Erklärung: „Herr Oberbürgermeister Funck hat in der Stadtverordneten-Sitzung vom 28. Juni eine Erklärung verlesen und darin einem Teil der hiesigen Presse vorgeworfen, in der bekannten 4000 Mark-Angelegenheit sich einer „bedauerlichen Irreführung der öffentlichen Meinung schuldig gemacht", die „Angelegenheit aufgebauscht" und in „persönlich zugespitzter, an die niedrigsten Empfindungen appellierender Weise erörtert" zu haben. Weiter spricht der Oberbürgermeister von „gehässigen Erörterungen" und von der „Leichtfertigkeit, mit der solche alarmierenden Nachrichten in das Publikum gebracht werden". Der „Verein Wuppertaler Presse" erhebt gegen diese, jeglicher tatsächlichen Begründung entbehrenden, höchst beleidigenden Anschuldigungen energischen Protest, da er der Ueberzeugung ist, daß die gesamte Presse des Wuppertals den Boden sachlicher Kritik nicht verlassen hat. Ebenso entschieden legt der „Verein Wuppertaler Presse" Verwahrung ein gegen den Versuch des Oberbürgermeisters, der Presse das Recht zu bestreiten, in öffentlichen Angelegenheiten ein Urteil abzugeben."

* **Krefeld**, 30. Juni. [Großfeuer.] August Heilmers Stellmacherei ist heute morgen kurz nach 7 Uhr total niedergebrannt. Nur die Umfassungsmauern sind stehen geblieben. Der angerichtete Schaden ist sehr erheblich und nur teilweise durch Versicherung gedeckt, da viele in letzter Zeit neu angefertigte Arbeiten mit verbrannt sind. Die Entstehungsursache des Feuers konnte nicht festgestellt werden.

C. P. **Kalk**, 30. Juni. [Ehetragödie.] Der 26jährige Tagelöhner A. Groschke, der erst seit März ds. Js. verheiratet ist, durchschnitt heute morgen seiner 19jährigen Ehefrau den Hals, sodaß der Tod bald eintrat. Der Täter ist durch das Verhalten seiner Frau zu seinem unseligen Schritte getrieben worden. Die Frau hatte noch einen Liebhaber, mit dem sie sich oft tage- und nächtelang herumtrieb, auch hatte sie ein 1½jähriges Kind mit in die Ehe gebracht, das von ihrem jetzigen Ehemann, obgleich er nicht der Vater war, legitimiert wurde. Die Verzweiflung über das Betragen seiner Frau, dann aber auch deren sonstiges herzloses Verhalten gegen ihn hat in dem Manne den unglücklichen Entschluß reifen lassen, seiner Frau während des Schlafes die Gurgel zu durchschneiden. Nach der Tat stellte sich Gr. selbst der Polizei.

* **Köln**, 1. Juli. [Aus Uebermut in den Tod.] Am Dienstagabend gegen 7 Uhr sprangen zwei junge Männer von der Schiffbrücke aus Anlaß einer Wette in den Rhein. Als beide ungefähr bis an die feste Rheinbrücke geschwommen waren, wurde einer der beiden von dem Wellenschlag eines vorbeifahrenden Dampfers erfaßt,

verschwand in den Fluten und ertrank. Der Verunglückte war der 28jährige Metzger Karl Deforny aus der Kostgasse, verheiratet, er hinterläßt eine Witwe mit einem unversorgten Kind. Die Leiche konnte noch nicht geborgen werden.

Aus anderen Provinzen und Ländern.

* **Budapest,** 30. Juni. [An der Handschrift erkannt.] In einer Wirtschaft zu Ofen-Pest kam dieser Tage ein Gast. Als er Einsicht in die Speisekarte genommen, geriet er in sichtliche Aufregung. Er rief den Oberkellner und fragte, wer die Speisekarte geschrieben habe. Auf die Antwort: „Ein junger Bursche, der bei uns als Aufschreiber bedienstet ist, ein Deutscher namens Max W.", stürzte der Gast in die Küche und kam alsbald freudestrahlend mit einem jungen Manne heraus. Es war der Sohn des Fremden, eines Motorfabrikanten aus Dresden. Der junge Mann hatte ein Verhältnis mit einer Kellnerin, die er heiraten wollte. Da die Eltern ihre Einwilligung nicht erteilen wollten, verschwand Max W. eines Tages. Nach langer Wanderung kam er nach Ofen-Pest, wo er durch Zufall von seinem Vater wiedergefunden wurde.

* **Wien,** 30. Juni. [Der Schnurrbart.] Aus Olmütz wird dem „Neuen Wiener Tageblatt" berichtet: Vor einigen Tagen wurden vor einem Erkenntnisgerichte des hiesigen Kreisgerichts die nach Saloniki zuständigen Mohammedaner Osman Ramadan und Demir Agha wegen Betrugs zu sechs und vier Monaten schweren Kerkers verurteilt. Nach der in der hiesigen Fronfeste herrschenden Hausordnung muß jedem Sträfling, dessen Strafe die Dauer von drei Monaten überschreitet, der Schnurrbart abgenommen werden. Dieses Schicksal sollte auch die beiden Türken treffen. Als ihnen dies mitgeteilt wurde, fingen sie schrecklich zu jammern an und erklärten, daß in ihrer Heimat das Abnehmen des Schnurrbarts für Männer die größte Schmach bedeute, und daß sie sich lieber aufhängen, als ihres Schnurrbarts berauben ließen. Auch stehe der Ehefrau das Recht zu, ihren Mann sofort zu verlassen, wenn er sich ohne Schnurrbart sehen lasse. Mit Rücksicht auf diese Gründe wurde den beiden Mohammedanern ausnahmsweise der Schnurrbart gelassen, worüber sie die größte Freude an den Tag legten.

Vereinsnachrichten und Festlichkeiten.

○ **Hagen,** 1. Juli. [Der Altenhagener Turnverein] feiert am Samstag den 2. und Sonntag den 3. Juli das Fest seines 30jährigen Bestehens im Hohenzollernsaale und den Gartenanlagen des Herrn C. Schulte. Samstag abend findet Fackelzug und Kommers statt, Sonntag Festzug, Konzert, turnerische Vorführungen und Ball. Bei den reichen Sympathien, deren sich der Verein bei der Bürgerschaft erfreut, wird diese ohne Zweifel durch reichen Schmuck der Straßen ihre Anteilnahme an dem Feste bekunden. Auf die Veranstaltung sei hiermit empfehlend aufmerksam gemacht.

Ⓐ **Haspe,** 30. Juni. [Kirmes.] Die zahlreichen Sitzungen, die zur Vorbereitung der Kirmes abgehalten worden sind, lassen darauf schließen, daß in diesem Jahre dies Volksfest ganz besonders großartig gefeiert werden soll. Es wird auch eine Festzeitung herausgegeben, in der auch Hagener Verhältnisse in humoristischer Weise gestreift werden. Die Anmeldungen für die Buden und sonstige Lustbarkeiten sind sehr zahlreich. Bezüglich des Kirmeszuges sei auf die diesbezügl. Anzeigen hingewiesen.

Industrie, Handel und Verkehr.

* **Neuß,** den 30 Juni. [Fruchtbörse.] Weizen neuer: Qual. M. 16,90, 2. Qual. M. 15,90, 3. Qual. M —,— per 100 Kilo, neuer Roggen 1. Qual. M. 13,60 2. Qual. M. 12,60 3. Qual. M. —,— per 100 Kilo, alter Hafer M. —,—, neuer Hafer 1. Qual. M. 12,40, 2. Qual. M. 11,40 per 100 Kilo, Kartoffeln per 50 Kilo M. 3,— bis 3,50, Heu per 50 Kilo M. 2,50 bis 3,00, Luzernerheu per 50 Kilo M. 3,60, Maschinenstroh per 500 Kilo M. 13,—, Flegeldrusch per 500 Kilo M. 16.—, Butter per Kilo M. 2,30, Eier per Schock (120 St.) M. 7,00, Raps per 100 Kilo 1. Qual. M. —,—, 2. Qual. M. —,—, Raps per 100 Kilo M. —,—, Awerl (Rübsen) 1. Qual. M. —,—, 2. Qual. M. —,— per Kilo Rüböl per 100 Kilo in Partien von 100 Ctr. (ohne Faß) M 46.— Rüböl per 100 Kilo faßweise (ohne Faß) M. 47.50, gereinigtes Oel per 100 Kilo M. 3,— höher als Rüböl, Preßkuchen per 1000 Kilo M. 90,—, in kleineren Partien M. 94,—, Weizen-Vorschuß 00 per 100 Kilo M. —,—, Kleie per 50 Kilo M. 4.80.

Letzte Nachrichten.

* **Kiel,** 30. Juni. Die Kieler Zeitung meldet: Heute vormittag brach der von dem Prinzen Heinrich von Preußen geschenkte große Bär aus seinem Zwinger im Werft-Park aus. Er verfolgte seinen Wärter und zerfleischte ihn derartig, daß seine Ueberführung in eine der akademischen Heilanstalten nötig wurde. Da es auch den übrigen herbeigeeilten Personen nicht gelang, den Bären in den Zwinger zurückzubringen, mußte das Tier erschossen werden.

W **Chemnitz,** 30. Juni. In der Nähe von Helenau überschlug sich gestern abend auf der abschüssigen Landstraße ein Automobil mit vier Insassen. Einer derselben wurde getötet; die drei anderen erlitten schwere Verletzungen.

W **Brunsbüttelerhafen,** 30. Juni. An Bord des englischen Kreuzers „Juno" platzte nach dem Passieren der Schleuse auf der Elbe im Vorderschiff eine Rakete, wodurch Feuerwerkskörper explodierten. Zwei Mann sind tot. Das Feuer wurde durch die Mannschaft des Kreuzers gelöscht.

* **Wien,** 30. Juni. Vom Hochtor, dem höchsten Gipfel im Gesäuse, stürzte gestern ein junger Wiener Tourist, der Kaufmann Johann Hahn, ab. Er hatte den Gipfel erreicht, bekam plötzlich einen Schwächeanfall und stürzte über den Gipfelgrat auf das Hochkaar, wo er später mit zerschmettertem Kopfe tot aufgefunden wurde. Der Turnlehrer Dürböck aus München ist am Wilden Kaiser verunglückt. Er stürzte in die Winklerschlucht ab und blieb tot. Die Leiche wurde nach Hinterbärenbad gebracht.

W **Moskau,** 30. Juni. Gestern hat hier und in der Umgegend ein sehr heftiger Orkan mit starkem Hagelschlag gewütet; Fabrikschornsteine wurde in großer Zahl teils umgeworfen, teils beschädigt, im Bau begriffene Häuser zerstört und von einigen Kirchen die Kuppeln herabgeweht. Bis 10 Uhr abends wurden in die Krankenhäuser 85 meist durch Hagel verletzte Personen eingeliefert. Wie bisher festgestellt ist, sind hier 3 Menschen ums Leben gekommen; auf den umliegenden Dörfern sollen 150 getötet sein.

W **Gyangtse,** 30. Juni. (Meldung des Reuterschen Bureaus.) Die Tibetaner haben um einen Waffenstillstand während der Unterhandlungen gebeten.

Durch Fernsprecher gemeldet:

* **Trier,** 1. Juli. In den letzten Nächten sank die Temperatur in der Eifel und im Hundsrück unter Null. Die Gartengewächse sind vielfach erfroren.

* **Berlin,** 1. Juli. Die Stadtverordneten beschlossen, den Minister a. D. Hobrecht anläßlich seines 80. Geburtstages zum Ehrenbürger zu ernennen.

* **Braunschweig,** 1. Juli. Die Stadtverordneten beschlossen die Einführung der Umsatzsteuer für Warenhäuser und sonstige Betriebe.

* **Wien,** 1. Juli. In Tarnopol stürzte im ruthenischen Gymnasium eine Wand ein. Mehrere Schüler wurden aus dem Schutte hervorgezogen, 2 in hoffnungslosem Zustande.

* **Kronstadt,** 1. Juli. In vergangener Nacht entstand im hiesigen Arsenal im Torpedolagerraum durch die Explosion eines Dampfers ein Brand; 5 bis 6 Torpedos alter Konstruktion wurden zerstört.

* **Tokio,** 1. Juli. Das japanische Geschwader, das in nördlicher Richtung ausgelaufen war, um dem Wladiwostok-Geschwader zu folgen, kehrte zurück, ohne dieses getroffen zu haben.

Wetterbericht

der deutschen Seewarte in Hamburg.

Telegramm vom 1. Juli, 9 Uhr 35 Minuten.

Ein Maximum über 767 mm liegt über Südosteuropa. Minima unter 748 mm westlich von Schottland und Westrußland. In Deutschland ruhiges, wärmeres, trockenes Wetter.

Voraussichtliches Wetter für den 2. Juli: Fortdauer der bisherigen Witterung wahrscheinlich.

Schlachtviehmarkt auf dem städtischen Schlachthofe.

Auftrieb in der Zeit vom 6.—28. 6. 04:	Großvieh	Schweine	Kälber	Schafe
6. Juni 1904	85	254	26	7
14. „ „	100	230	10	7
21. „ „	101	273	15	11
28. „ „	104	250	15	10

Durchschnittspreis im Großhandel für 50 kg Schlachtgewicht:

Festgestellt in der Zeit vom 6.—28. 6. 04:				
	62,00 M	51,50 M	81,50 M	75,00 M

An Fleischpreisen wurden im Kleinverkauf gezahlt (Fleisch einschl. Knochenbeilage) für je 1 kg

Durchschnittspreis. Es kosten je ein Kilo:

Festgestellt in der Zeit vom:	Rind von der Keule M	Rind vom Bauche M	Schweine M	Kälber M	Schafe M
6.—28. 6. 04	1,35	1,25	1,55	1,55	1,60

Hagen, den 1. Juli 1904.

Die Polizei-Verwaltung.

Verantwortl. f. d. polit. u. allgem. Teil Karl Maron, für den provinziellen Teil Karl Hartenfels, für die Anzeigen G. E. Krüner, sämtlich in Hagen. Schriftleitung und Geschäftsstelle: Hagen, Mittelstr. 22.

Statt jeder besonderen Mitteilung.
Am Donnerstag ist mein lieber Bruder, der
Kaufmann
Otto Bertram
unerwartet am Herzschlage gestorben. — Die Beerdigung findet am Sonntagnachmittag 4 Uhr in Paderborn statt.
Bertram, Pfarrer.

Todes-Anzeige.
Gestern mittag 12 Uhr verschied nach langem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Grossvater, Bruder, Schwager und Onkel, der Invalide
Jakob Weller
im Alter von beinahe 70 Jahren.
Um stille Teilnahme bitten
Die trauernden Hinterbliebenen.
Hagen, Lüdenscheid, den 1. Juli 1904.
Die Beerdigung findet Sonntag nachmittag 2 Uhr vom Sterbehause, Koloniestrasse 45, aus statt.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, gestern abend 9 Uhr meinen innigstgeliebten, unvergesslichen Mann, unsern herzensguten Bruder, Schwager und Onkel, den **Gastwirt**
Gustav Pfänder
in Neuenahr, fern von seiner Heimat, wo er Heilung für seine Leiden suchte, zu sich in ein besseres Jenseits zu nehmen. Er starb plötzlich und unerwartet infolge eines Herz- und Lungenschlages im 69. Lebensjahre.
Um stille Teilnahme bittet
Die tieftrauernde Gattin.
Hohenlimburg, den 30. Juni 1904.
Die Beerdigung findet statt am Sonntag den 3. Juli 1904, nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause in Hohenlimburg.

Hermann Kornblum, Hagen
10089 Frankfurterstrasse 99.
Spezialabteilung für
Trauerkleidung
Kostüme
Mäntel, Blusen, Anzüge
Hüte, Taschentücher, Schleier
Kravatten, Crêpe, Arm- und Hutflore etc.

Ein großer Baublock
zwischen der gepflasterten Kolonie- und Moltkestr. gelegen, sehr vorteilhaft ausnutzbar, im ganzen od. in einzelnen Baugrundstücken billig zu verkaufen.
18199 **Heinr. Meyer.**

1. Etage
4 Zimmer mit Zubehör billig zu vermieten.
18177 Eilperstraße 90 I.

Wohnung
von 3 Zimmern und 18229
2 Bodenzimmer
sofort oder später zu vermieten.
Hochstraße 67.

Eine Wohnung
von 3 Zimmern zu vermieten.
18204 Düppenbeckerstr. 4.

Schönes Zimmer
auf sofort od. später zu vermiet.
18197 Frankfurterstr. 62.

Mehrere hübsch möbl.
Frontzimmer
mit und ohne Pension billig zu vermiet. Körnerstr. 8, vis-a-vis dem neuen Rathaus. 15568

Möbl. Zimmer,
part. od. 1. Etg., ohne Bett und ohne Pension, Nähe Bahnhof, mögl. mit Schreibtisch von auswärtig. Kaufmann zu mieten gesucht.
Angebote mit Preis unter T 18196 an die Geschst. d. Ztg.

Jagdverpachtung.
Die etwa 1800 Morgen große Gemeindejagd der Gemeinde Holthausen soll vom 1. September d. J. ab auf 6 Jahre öffentlich meistbietend verpachtet werden und ist zu diesem Zweck auf
Samstag den 16. Juli d. Js.,
nachmittags 5 Uhr,
in der Wirtschaft **Wilh. Schewe** zu Holthausen Termin anberaumt.
Die Jagd hat einen guten Bestand an Hasen, Rebhühnern, Fasanen und vereinzeltem Rehwild und ist von den Bahnhöfen Hagen, Delstern u. Hohenlimburg aus, sowie auch mit der elektrischen Straßenbahn von Hagen und Hohenlimburg bequem zu erreichen. 18174
Holthausen, den 30. Juni 1904.
Der Gemeinde-Vorsteher:
J. V.: Preußer.

Möbl. Zimmer zu verm.
18161 Nordstr. 13, 3. rechts.

1 möbl. Frontzimmer
mit oder ohne Morgenkaffee zu vermieten 18218
Bergstraße 65.

Gut möbl. Zimmer
mit Pens. auf sofort zu vermiet.
18226 Mittelstr. 16 a, 3. Et.

Empfehle guten
Privat-Mittag- u. Abendtisch.
18212 Elberfelderstr. 37 b.

Nebenverdienst
für Herren und Damen ist am schnellsten und besten zu erlangen durch eine Annonce in einem geeigneten Blatte. Derartige Anzeigen nimmt für alle Zeitungen des In- und Auslandes die Central-Annoncen-Expedition **G. L. Daube & Co.** entgegen. Vorschläge passender Blätter, sowie Inserat-Entwürfe, discrete Offerten-Annahme bereitwilligst.
Centralbureau: **Frankfurt a. M.**

Vertretung sucht
eingef. Agent der Werkzeug- u. Eisenwaren-Branche für
Berlin u. Prov. Brandenburg.
Off. unt. V. B. 876 Postamt 24 Berlin. 18170

Zur Leitung und Beaufsichtigung eines **Fallhammerbetriebes mit Stanzerei** wird per sofort oder bald ein kräftiger, energischer Mann, der etwas von Schlosserei und Schmiederei versteht, als
Meister
gesucht. — Gefl. Anerbietungen unter Angabe von Gehaltsanspr. unter U 18201 an d. G. d. Ztg.

Werkzeugschlosser,
Mitte 30er, firm im Anfertigen von Schnitten und Werkzeugen, sucht sofort anderwärts dauernde Stellung. Gefl. Angeb. m. Lohnang. u. P 18150 a. d. Geschst. d. Z.

Schlosser
für Akkordarbeit und ein
jugendlicher Hilfsarbeiter
gesucht. 18186
Fr. Reininghaus & Sohn
Neue Friedrichstr. 21.

Ein junger 18215
Packer
gesucht. Konkordiastraße 3.

Erdbeeren! Erbeeren!
Halte Samstag früh wieder 18209
1 Doppelwaggon Erdbeeren
von bekannt prachtvollen frischen Ware.
Reflektiere speziell darauf aufmerksam, daß ich keine Ramschware kaufe, welche in Elberfeld erst einige Tage lagert und zuletzt für Elberfeld nicht mehr verkäuflich und für einige Pfennige zu haben ist. Ich beziehe Erdbeeren schon lange von der Produktions-Gegend und verkaufe **recht frische Ware a Pfd. 30 Pfennig, in hübschen Körbchen von 5—6 Pfd. a Pfd. 25 Pfg.**
Obsthalle Wilhelm Perle
Mittelstraße, gegenüber der Konditorei Tigges.
Es treffen im Laufe der Zeit noch einige Waggons bei mir ein.

Ehe einige 18208
Verkäufer
für elterswasserhallen.
Hockmeyer, Gerberstr. 6.

Ein solider, tüchtiger
Anschneider
der eine Backen selbst anfertigen kann auf sofort gegen hohen Lohn für dauernde Arbeit gesucht.
181 Nehstraße 17.

Anstreichergehilfen
geht. 18230
Schulstraße 6.

68 Anstreichergehilfen
sucht gegen hohen Lohn
186 **Otto Boose,**
Hohenlimburg.

Schuhmachergeselle
geht. 18220
G. Jordan, Heidenstr. 7.

Ein junger 18214
Magazinarbeiter
geht. Konkordiastraße 3.

Tüchtige 18194
Metallformer
für dauernde Arbeit gesucht.
Richard Luhn, Haspe.

Ein Bäckergeselle
sucht Stellung als Volontär in eine tüchtigen Konditorei
Angeb. unter V. 18206 a. d. Exp. d. Blattes.

Fuhrknecht
mit guten Zeugnissen gesucht.
Weinberg & Klestadt,
186 **Südstraße.**

Knabe
der den Herbst schulfrei wird, zum Existieren von Geldern **gesucht.**
188 Eilperstraße 90 I.

Suche per sofort oder später ein propres, fleißiges
Mädchen.
182 Nordstraße 7, II.

Ält. kath. Mädchen
für Küche u. Hausarbeit gesucht. Gut. Lohn, gute Behandlung zugesichert. Eintritt beliebig. Offerten erbeten 18180
Frau Jos. Hirsch
Bahnhofsrestaurateur, Hochdahl bei Düsseldorf.

Schulmädchen,
von 14 Jahre alt, auf sofort gesucht wend der schulfreien Zeit zu Kindern und Besorgung kleinerer Gänge gesucht. 18211
Lützowstraße 19, part.

Erdbeersaft
für Bowlen etc.
Himbeersaft
Kirschen-, Zitronen- und andere **Fruchtsäfte** empfiehlt garantiert rein und billigst
Jul. Scherney
Fernsprecher 44 und 1009.
Elberfelderstr. 20 und 20a.

Ein photogr. Apparat,
Bildgröße 13 × 18 cm, sowie
6 Stück feine
Mahagoni-Stühle
spottbillig abzugeben. 18175
Wo, sagt die Geschst. d. Ztg.

Für Bauunternehmer etc.
Zirka **300 Stück** fast neue
Schaufeln und Spaten
mit Stielen **sehr billig** abzugeben. 18176
Wo, sagt die Geschst. d. Ztg.

Ein Jagdgewehr
mit Damaszenerläufen billig abzugeben. 18219
Zu erfr. in d. Geschst. d. Ztg.

2 Mädchen
i. Alt. v. 18 u. 23 J., evgl., sowie eine
Frau als Erstwärterin
such. Stelle. **Frau H. Duisdicker,** Schwerte, Moltkestr. 5. 18184

Aelteres Mädchen
sucht Stellung in besserem kleinen Haushalt. 18160
Näh. zu erfr. in d. Geschäftsst.

2 Mädchen
auf sofort gesucht.
Buchbinderei **A. Freter,**
18223 Mittelstr. 16.

Sofort ein 18225
Mädchen zur Aushilfe
gesucht. **Frau Laue,**
Mittelstraße 16 a.

Zum 8. Juli für 2—3 Stunden morgens **Mädchen zur Aushilfe gesucht.** 18227
Bergstraße 106, II.

Mädchen
für Morgenarbeit bei gut. Lohn gesucht. 18203
Wo, sagt die Geschst. d. Ztg.

Ein ordentliches
Dienstmädchen
gegen hohen Lohn gesucht.
18222 Iserlohnerstr. 40.

Nachmittagsmädchen
von 14 bis 16 Jahren gesucht.
18224 Langestr. 28, 1. Et.

Ev. Männer- u. Jüngl.-Verein Immanuel,
Elberfelderstr. 80a (Eing. Karlstr.)
Sonntag den 3. Juli 1904.
Vormittags 4½ Uhr: Antreten zum Ausflug nach Düsseldorf-Kaiserswerth.



Freiwill. Feuerwehr
III. Abteilung
(Eilpe-Delstern).
Sonntag d. 3. Juli morg. 6 Uhr:
Uebung.
Das Kommando.

Kgl. Preußische Staatslotterie.
1. Klasse Ziehung d. 7. u. 8. Juli.
½ ¼ 1/10
Lose
a 20 M. 10 M. 4 M.
h. abzug. **Hoffmann,** Kgl. Lotterieeinnehm., Hag., Hochstr. 92 part., Ecke Goldbergstraße. 18167



Geflügel, Fische, Wild
liefert am besten u. billigsten
Chr. Müller
Geflügelgroßhandlung,
Alte Kampstraße 6,
Fernsprecher 451.
Versand prompt u. zuverlässig.

Eier! Eier! Eier!
Wirklich frische Eier
zum Kochen und Rohtrinken
28 Stück 1 Mk.
J. Kadden.

Soeben erschien:
Die Kirche zu Hagen.
Ein Beitrag zur Kirchengeschichte der Grafschaft Mark von
Heinrich W. zur Nieden.
Preis Mk. 2.—
eleg. gebunden Mk. 2.50.
Zu haben in der
Gustav Butz'schen Buchhandlung,
Richard Hartig.
Hagen i. W. Elberfelderstr. 2.

Ansichtskarten-Tausch.
Sende jedem, der mir eine Ansichts-Postkarte schickt, eine schöne Ansichts-Postkarte von hier.
Rudolf Birkenhauer, Schwelm.

Wer nimmt Familienwäsche zum **Waschen u. Bleichen** an? Daselbst auch jede Woche einen Abend eine **Putzfrau** gesucht.
18183 Bergstr. 82, part.

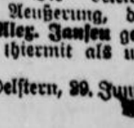
Schneiderin sucht **Kundschaft** in und außer dem Hause. 18159
Frankfurterstr. 48, 2. Etg.

„Zum neuen Anker"
Robert Müller,
Böhmerstraße 37.
Heute Freitag
Grosses Frei-Konzert.
Eintritt frei. Bier 10 Pfg.
Anfang 8 Uhr. (18192

Sämtl. Schreinermeister von Hagen
werden zu einer
Besprechung
für **Samstag abend 8½ Uhr,** im **Feilhauer**schen kleinen Saal eingeladen. 18195

Hessische Vereinigung.
Sonntag den 3. Juli,
nachmittags 5 Uhr:
Versammlung
im Vereinslokale bei **Holzapfel.**
Tages-Ordnung:
1. Zahlung der Beiträge.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Verschiedenes.
5 **Der Vorstand.**

Ver-  ehemal. 17er.
Sonntag den 3. Juni 1904,
vormittags 11½ Uhr
beim Wirt **W. Pfecht:**
Versammlung.
18210 **Der Vorstand.**



Boerder Krieger-Verein.
Sonntag den 3. Juli cr.,
nachmittags 4 Uhr:
Haupt-Versammlung.
beim Kameraden **Haarmann.**
Tages-Ordnung:
1. Zahlung der Beiträge.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Einladung d. Kriegervereins Altenvoerde betreffend.
4. Vereinsangelegenheiten.
18213 **Der Vorstand.**
NB. In Mütze erscheinen. Orden und Ehrenzeichen sind anzulegen.

Tanz-Kursus!
Der neue Kursus im Lokale des Herrn **Höfer** (Inh. Herrn **Herm. Holzapfel**) beginnt
Montag den 4. Juli.
NB. **Samstag den 2. Juli** findet im genannten Lokale
Schüler-Kränzchen
statt. 18221
Es ladet freundlichst ein
Ernst Weissgerber.

Die beleidigende Aeußerung, die ich über den **Alex. Jansen** gemacht, nehme ich hiermit als unwahr zurück.
Hagen-Delstern, 29. Juni 1904.
18191 **L. L.**

Total-Ausverkauf

wegen

Aufgabe des Geschäftes.

Bekannt erstklassige Ware bei spottbilligen Preisen.

Verkauf nur gegen bar.

Ernst Schenkel Fried. Sohn

Hagen

7060

Elberfelderstraße Nr. 53 — zwischen Konkordia- und Breite-Straße.

Gut Heil!

1874. Deutsche Turnerschaft, Kreis 8a Märkischer Turngau. **1904.**

Der

Altenhagener Turnverein

begeht seine

30jähr. Jubelfeier

am 2. und 3. Juli d. Js.

in den Gartenanlagen und dem Hohenzollernsaale des Vereinswirtes Herrn **Karl Schulte** nach folgendem

Programm:

Sonnabend den 2. Juli cr., abends 9 Uhr:
Fackelzug durch den Stadtteil Altenhagen.
Nach Ankunft im Vereinskokal: **Kommers** bei freiem Eintritt.

Nachmittags 3 Uhr: **Festzug.**
Hierauf: **Konzert.**
Während desselben: **Riegen-, Schau- und Kürturnen** sowie **Keulen-Schwingen, Stab-, Matrosen- u. Pyramidenreigen.**
Abends 9 Uhr:
Grosser Fest-Ball.

Sonntag den 3. Juli cr., morgens 5 Uhr: **Weckruf.**

Die Musik wird ausgeführt vom **Hagener Orchester** unter persönlicher Leitung ihres Dirigenten Herrn **B. Ferber.**

Entree: Konzert 50 Pfg., Konzert u. Ball 1 Mk., Ball 1 Mk.

Unsere Turnfreunde laden wir hiermit freundlichst ein.
Um recht zahlreichen Besuch bittet

Das Festkomitee. **Der Vorstand.**

NB. Die Bewohner von Altenhagen werden freundlichst gebeten, am Festtage zu flaggen und zu schmücken. 18132

Gasthof Wehberg, Volmarstein.

Sonnabend den 2. Juli, nachmittags von 5–10 Uhr:
Militär-Konzert (2. Abonnements-)
ausgeführt von der **Kapelle des Inf.-Reg. Nr. 158 aus Paderborn.**
Dir.: H. Richter.
Abonnementskarten für 6 Konzerte 3 Mk. Kasse 75 Pfg.
Vorverkauf in Hagen in der Zigarrenhandlung der Herren **Achenbach & Schäfer, Herdecke:** Herr **Wilh. Schulte,** Zweibrücker Hof, **Wetter: O. Lindemann,** Lindenhof. 18044

Fernsprecher Königswinter 111.

Rosenau-Siebengebirge.

Herrlichster Rundblick inmitten des Gebirges.
Heiter Aufenthalt für Erholungsbedürftige. 18133
Gute Verpflegung; mäßige Pension. Vereine Preisermäßigung.

Luftkurort Kyllburg in der Eifel.

Strecke Köln—Trier, Haltestelle für Schnellzüge.

Eifeler Hof, Hotel und Pension, I. Ranges,
mit allem Komfort der Neuzeit ausgestattet, herrliche Lage, 2 Min. von den Waldpromen. entfernt, offene u. gedeckte Veranden, 150 Log.-Zimm. m. herrl. Auss. i. Kylltal. Bäder, elektr. Licht, Spielplätze. Eigene Forellen-Fischerei, 20 km Kyllflusslänge. Pens.-Preis inkl. Logis von 4 Mark an, bei anerkannt bester Verpflegung.
13515 **Wilh. Schulte, Besitzer und Leiter.**

So billig

wie im

Ausverkauf

kauft man bei

Robert Hassel

HAGEN, Elberfelderstrasse 28.

Damen-Jaquettes, Kragen, Blusen, Sonnenschirme
zu jedem annehmbare Preise.

Ausgelegte Poste

Kattune und wollene Kleiderstoffe
zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen
per Meter **30 40 50 60 70 80 90 100** Pfg.
früherer Wert bis zu 3 Mark. 18136

RESTE zu Spottpreisen.

Grundprinzip: Reellität.

Auf zum Heidelberger Fas.

Während der Hasper Kirmestage:
Musikalische Unterhaltung.
Haltestelle der Hasper Straßenbahn. 134
Carl Braselmann, Wehringhauserstra 7.

Restaurant Höfer
Inh.: Hermann Holzapfel.

Empfehle meine beiden von mir renovierten
Säle
zu allen Festlichkeiten und Hochzeiten. 18133

Höfers Garten

Inh.: **Hermann Holzapfel**
Frankfurterstrasse.

Mittwoch den 6. Juli, abends 8 Uhr:
Einmaliges grosses Militär-Konzert
vom Trompeterkorps des ersten königl. bayrischen Chevauleger-Regiments Kaiser Nikolaus II. von Rußland.
Direktion: Königlicher Stabstrompeter **Dochhorn-Nürnberg.**
Karten im Vorverkauf 40 Pfg., an der Kasse 50 Pfg. inkl. Billettsteuer. 18155

Freiwillige Feuerwehr

der

Gemeinde Boele

feiert **Sonntag den 3. Juli cr.** ihr

VII. Stiftungs-Fest

in den Anlagen des Herrn **Rich. Bonsmann,** Boele.

Festordnung:
Vormittags 11½ Uhr: **Schauübung am Steigerturm.**
Nachmittags 3 Uhr: **Festzug,**
von 4 Uhr ab: **Konzert** der Maasschen Kapelle.
Abends von 8 Uhr ab: **Festball.** 18142
Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein **Der Vorstand.**

Tapetenhaus Reinh. Winterhoff

Wilhelmsplatz.

Nur neueste Muster, billiger wie jedes Spezialgeschäft, da keine Spezialunkosten.

Sämtliche Farben
in nur prima Qualitäten, für Konsumenten staunend billige Preise.

10000 Liter prima gekochtes Leinöl
bestes darin existierendes Fabrikat, Marke Allerdingk, per Liter 55 Pfg., bei 3 Liter 53 Pfg., bei 5 Liter 50 Pfg., bei 10 Liter 48 Pfg., faßweise billiger.

Beste streichfertige Fußbodenfarbe
per Pfund 35 Pfg., 10 Pfd. 3 Mark.
Gefäße gratis. 10514
Reinh. Winterhoff, Wilhelmsplatz. Fernspr. 104.

Nr. 152. Freitag den 1. Juli. 1904.

Bezugspreis vierteljährlich M. 2.50.
Anzeigenpreis die einfache Spaltenzeile oder deren Raum 15 Pfennig.

Hagener Zeitung.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Druck und Verlag: Gustav Butz in Hagen. Fernsprecher Nr. 89.

Zweites Blatt.

△ Arreststrafen für Unterbeamte.

Wiederholt ist im preußischen Landtag über die Frage der Abschaffung der Arreststrafen für Unterbeamte verhandelt worden, doch ist es bisher nicht gelungen, eine entgegenkommende Erklärung der Regierung und der Mehrheit des Hauses für diese Forderung herbeizuführen. Jetzt ist die Frage von neuem auf die Tagesordnung gesetzt durch eine Petition von 11382 Beamten, die an das Abgeordnetenhaus gerichtet ist und die Abschaffung der noch gegen Unterbeamte als Disziplinarstrafe zulässigen Arreststrafe verlangt. Ueber die Petition ist in der Petitionskommission des Abgeordnetenhauses eingehend verhandelt und dieser Tage schriftlicher Bericht erstattet worden. Während früher die Kommission und das Plenum des Abgeordnetenhauses über ähnliche Petitionen Uebergang zur Tagesordnung beschlossen hat, hat jetzt die Petitionskommission den Beschluß gefaßt, die Petition der Regierung zur Erwägung zu überweisen. Im Plenum wird die Frage erst nach der Vertagung im Herbst zur Verhandlung kommen.

Von freisinniger Seite ist die Forderung nach Abschaffung der Arreststrafe stets entschieden unterstützt worden. Es ist auch schlechterdings nicht einzusehen, warum die Arreststrafe als Disziplinarmittel für die preußischen Unterbeamten beibehalten werden soll, während sie für die gleichgestellten Reichsbeamten längst beseitigt ist. In Preußen beruht die Arreststrafe für Unterbeamte auf dem Gesetz vom 21. Juli 1852 betreffend die Dienstvergehen der nichtrichterlichen Beamten, welches sowohl auf mittelbare als auch auf unmittelbare Beamte Anwendung findet. Ferner ist durch die Städteordnung den Bürgermeistern das Recht zur Verhängung von Arreststrafen bis zu drei Tagen gegen untere Beamte eingeräumt worden.

In der dem Abgeordnetenhause vorliegenden Petition wird mit vollem Recht darauf hingewiesen, daß die geringe Anzahl der verhängten Arreststrafen die Ueberflüssigkeit des Disziplinarmittels erweist, und es wird betont, daß die Arreststrafe niemand zur gewissenhaften Pflichterfüllung veranlasse, vielmehr nur das Ehrgefühl töte und die Dienstfreudigkeit untergrabe. Der Berichterstatter der Kommission hat sich im wesentlichen den in der Kommission dargelegten Gründen angeschlossen und dargelegt, daß diese Strafart für den Beamten eine Demütigung enthalte vor Frau und Kindern einerseits und andererseits vor dem Publikum, das häufig von der Bestrafung erfahre. Dieser immaterielle Schade lasse sich schwer wieder gut machen. Ferner müsse zwar zugegeben werden, daß bei militärisch organisierten Beamtenkorps die Arreststrafe für gewisse Vergehen, wie Trunkenheit im Dienst, Insubordination und dergl. als geeignetes Strafmittel bezeichnet werden könne, doch werde man auch ohne dieses Mittel die Disziplin aufrecht erhalten können; man müsse aber mit der Tatsache rechnen, daß die Beamten nicht mehr Soldaten seien, sondern in vorgerückterem Alter ständen. Endlich hätten auch Bundesstaaten, wie Oldenburg, die Arreststrafe nicht mehr und auch im Reiche sei sie nicht mehr anwendbar. Wenn es hier ohne Arreststrafe gehe, müsse es auch in Preußen gehen. Der Berichterstatter beantragte, die Petition der Regierung zur Berücksichtigung zu überweisen.

Die Vertreter der Regierung stellten sich, wie früher, auf einen durchaus ablehnenden Standpunkt und erklärten, daß die Arreststrafe nicht entbehrt werden könne; ihre Beibehaltung sei zur Aufrechterhaltung der Disziplin notwendig. Sie schütze die Beamten vor der Verhängung empfindlicher, vornehmlich die Familie treffender Geldstrafen und sie sei auch das einzige Mittel, die Kündigung des Dienstes oder die Einleitung des Disziplinarverfahrens auf Entfernung aus dem Amte hintanzuhalten. Von der Mehrheit der Kommission wurde der Antrag auf Ueberweisung zur Berücksichtigung abgelehnt, aber wenigstens beschlossen, die Regierung zu erneuter Erwägung der Angelegenheit aufzufordern.

Wir unsererseits halten die Ablehnungsgründe der Regierung absolut nicht für durchschlagend und sind der Ansicht, daß die Forderung der von Tausenden von Beamten unterschriebenen Petition durchaus begründet ist. Was vielleicht vor 50 Jahren am Platze war, ist heute unter ganz veränderten Zeitverhältnissen nicht mehr angebracht. Wenn das Reich ohne Arreststrafen auskommen kann, so wird sicherlich auch in Preußen das Disziplinarmittel abgeschafft werden können, ohne daß die Disziplin der Beamten aus Rand und Band geht. Von den preußischen Beamten wird die mangelnde Uebereinstimmung des Reichsrechts und des Rechts der Reichslande mit dem preußischen Recht in dieser Frage hart empfunden, namentlich auch von Beamten der Finanzverwaltung, die mit Reichsbeamten an der französischen Grenze im Reichsland zusammen zu wirken haben.

Westfälisch-Rheinisches.

* **Hagen,** 1. Juli. [Für Lotteriespieler.] Das neue strenge preußische Lotteriegesetz tritt vier Wochen nach seiner Verkündigung in Geltung. Es seien folgende Bestimmungen hervorgehoben: § 1. Wer (in Preußen) in außerpreußischen Lotterien, die nicht im Königreich Preußen zugelassen sind, spielt, wird mit Geldstrafe bis zu 600 Mark bestraft. § 6. Wer Gewinnergebnisse der in § 1 bezeichneten Lotterien in einer in Preußen erscheinenden Zeitung veröffentlicht oder durch öffentliches Auslegen, Ausstellen oder Aushängen bekannt gibt, wird mit Geldstrafe bis zu 50 Mark oder Haft bestraft. § 7. Den außerpreußischen Lotterien sind alle außerhalb Preußens veranstalteten Ausspielungen beweglicher oder unbeweglicher Gegenstände gleichzuachten. Hiernach fallen unter das Spielverbot: 1. vorweg alle außerpreußischen Staatslotterien, als die sächsische, heissisch-thüringische, braunschweigisch-lüneburgische, mecklenburg-schwerinsche, Hamburger und Lübecker Staatslotterie, sowie ferner die ungarische und jede andere Auslandslotterie; 2. alle Privatlotterien deutscher Bundesstaaten oder des Auslandes, die im Königreich Preußen oder einem Teile der preußischen Monarchie nicht ausdrücklich zugelassen sind.

* **Schwerte,** 29. Juni. [Verschiedenes.] In der am Sonntag auf dem „Freischütz" abgehaltenen Versammlung der Frauenvereine des Kreises Hörde regte der Schriftführer des Provinzialverbandes, Herr Regierungsrat Tüll die Errichtung einer Erholungsstätte im Schwerter Walde an. Wie wir hören, soll der Kreisverein dieser Anregung Folge geben und ein Erholungsheim, zu dem ein erheblicher Zuschuß seitens des Provinzialverbandes in Aussicht gestellt ist, errichten. Der Kreisverein Hörde würde demnach das erste Erholungsheim in der Provinz Westfalen erhalten. — Der Fabrikarbeiter Becker aus dem benachbarten Erlenbach verunglückte auf der Aplerbecker Hütte und war sofort tot.

* **Eving,** 30. Juni. [Schulschluß wegen Scharlach.] Infolge der nun schon seit Wochen in unserer Gemeinde herrschenden Scharlachepidemie, der bereits eine große Anzahl von Kindern zum Opfer gefallen ist, hat sich nunmehr der Schularzt veranlaßt gesehen, um einem weiteren Umsichgreifen der vorhandenen Krankheit vorzubeugen, beim Kreisarzt einen Antrag auf sofortigen vierwöchentlichen Schulschluß zu stellen. Demnach dürften voraussichtlich sämtliche Schulen unserer Gemeinde vom 1. Juli bis 1. August geschlossen werden.

* **Bochum,** 30. Juni. [Politik und Handelskammer.] Der einleitende Teil zum Jahresbericht der hiesigen Handelskammer äußert über die Aussichten des laufenden Jahres, daß es zwar unter ziemlich günstigen Anzeichen begonnen hat, ob es aber auch halten wird, was es zu versprechen schien, sei noch zweifelhaft. Vor weitgehenden Erwartungen müsse man warnen. Die Entwickelung unseres Auslandsgeschäftes sei vorläufig noch unklar, namentlich so lange der Abschluß neuer Handelsverträge noch aussteht, und die Gestaltung des amerikanischen Marktes Ueberraschungen nach der einen oder anderen Richtung nicht ausschließt außerdem über kurz oder lang mit einer Erschwerung des Absatzes auf den Märkten Großbritanniens und seiner Kolonien gerechnet werden muß. Seltsam berührt es, daß der Bericht bei Erwähnung der politischen Lage von „leider nur zu berechtigten Befürchtungen" spricht und noch seltsamer, daß er hieran die Mahnung knüpft, „ernstlich zu prüfen, ob unsere militärischen Rüstungen zu Wasser und zu Land noch als ausreichend zu betrachten sind". Es dürfte wohl kaum zur Aufgabe der Handelskammern gehören, für neue Heeres- und Flottenforderungen Propaganda zu machen, und wenn die Bochumer Handelskammer dies dennoch tut, so kann sie sich nicht darüber beklagen, wenn sie dem den rheinischen Eisenindustriellen oft gemachten Vorwurf begegnet, einseitige Interessenpolitik zu treiben. Zum Schlusse bläst die Kammer noch Alarm gegen die Sozialdemokratie. Ihr Rezept lautet: Ablehnung aller sozialpolitischen Forderungen, weil ihre Erfüllung „nur noch weiter fort vom sozialen Frieden" führt. Jedenfalls entbehrt diese Argumentation, wenn auch der Originalität, so doch nicht des Humors.

* **Arnsberg,** 30. Juni. [Krankes Wild.] Unter dem in den umliegenden Waldungen befindlichen Rehwild ist eine bösartige Halskrankheit ausgebrochen, welche sehr stark unter den Tieren aufzuräumen droht. So fand man in dem Stemelskschen Revier 11 Stück, in dem Wenniglother Gebiete 9 und im Arnsberger Walde 2 verendete Tiere.

* **Duisburg,** 29. Juni. [Ein Werk tatkräftiger Nächstenliebe] ist hier von einer Dame, welche vor kurzem ihren Gatten verloren hat, geschaffen worden, indem dieselbe zum Andenken an ihren Mann und auf Wunsch desselben dem Herrn Oberbürgermeister eine Summe von 40 000 Mk. zur Verfügung gestellt hat, aus deren Erträgnissen Unterstützungen an Familienglieder von Kranken, welche in den hiesigen Krankenhäusern untergebracht sind, oder an Rekonvaleszenten gewährt werden sollen.

* **Mülheim a. d. R.,** 29. Juni. [Der Streik der Maurer und Bauarbeiter] hat nach nur einwöchiger Dauer mit einem Siege der Arbeiter geendet. Die Unternehmer erklärten sich bereit, bis zum 1. September einen Stundenlohn von 48 Pfg. zu zahlen, von da ab einen solchen von 50 Pfg., wie ihn die Gewerkschaften verlangten. Die Arbeitszeit beträgt bis zum genannten Zeitpunkt 10½ Stunden, von da ab 10 Stunden. Die Abmachungen behalten Gültigkeit bis 1. April 1906. Am Montag wird die Arbeit wieder aufgenommen werden. Die Abmachungen sind bindend für 31 von 59 Firmen des Unternehmerverbandes; werden sie bei den außerhalb stehenden nicht erfüllt, so erfolgt dort die Arbeitsniederlegung.

* **Mülheim a. Rh.,** 29. Juni. [Vergiftet; Unfall.] Ein 1½ Jahre altes Kind eines hiesigen Anstreichermeisters trank gestern in einem unbewachten Augenblick Sodalauge und starb an den Folgen des Trunkes. — In der Nähe von Schafstall bei Küppersteg wurde der 8jährige Sohn eines Maurermeisters von einem Krümperwagen des Deutzer Kürassier-Regiments überfahren und getötet. Wie die „Mülheimer Zeitung" berichtet, bestand das Gefährt aus zwei zusammengekoppelten Krümperwagen. Der Junge soll sich nun auf die Deichsel des hinteren Wagens gesetzt haben. Als die Pferde vor einem herankommenden Automobil scheuten, sei der Junge von der Deichsel heruntergefallen und unter die Räder geraten.

* **Aachen,** 30. Juni. [Ein falscher Schutzmann.] Ein erst seit kurzer Zeit bei einer Familie hierselbst eingetretenes 18jähriges Dienstmädchen aus Montjoie verließ ohne Grund plötzlich den Dienst. Die Herrschaft verweigerte ihm deshalb die Herausgabe seiner Sachen. Als einige Tage darauf die Herrschaft abwesend und das neue Mädchen allein im Hause war, erschien das ausgekniffene Mädchen in Begleitung eines Mannes in Schutzmannsuniform und verlangte seine Sachen zurück. Das Paar begnügte sich aber nicht damit, die Sachen zurückzuerhalten, sondern es beschwätzte auch das neue Mädchen so lange, bis dieses ebenfalls unter Mitnahme seiner Sachen sofort die Stelle verließ, so daß die Herrschaft bei ihrer Heimkehr das Haus leer fand. Die angestellten Ermittelungen haben ergeben, daß der Begleiter des Mädchens aller Wahrscheinlichkeit nach gar kein Schutzmann, sondern ein Freund des Mädchens war, das übrigens, wie sich später herausstellte, keinen guten Ruf hat. Bisher ist von dem Paare nichts mehr gesehen worden.

Aus anderen Provinzen und Ländern.

* **Berlin,** 30. Juni. [Berliner Jugend.] Vor der Berliner Strafkammer spielte sich ein kaum glaublicher Prozeß ab. Ein junger phantasievoller Buchhalter hatte sich in ein junges Mädchen verliebt und sie bewogen, ihre Eltern zu verlassen und ein von ihm gemietetes Zimmer zu beziehen. Mit diesem Gedanken nicht genug, kam das Paar auf den abenteuerlichen Plan, eine „Hochzeitsreise", ohne vorher vor dem Standesamt gewesen zu sein, nach Italien zu unternehmen. Gesagt, getan! An Barmitteln fehlte es freilich dem jungen Romeo, aber er wußte sich zu helfen, er fälschte in dem Geschäft, in welchem er angestellt war, Quittungen, unterschlug das vereinnahmte Geld, und dann dampften beide los. Nur, daß das Geld nicht ewig reichte! Mühsam kam das Pärchen nach Wien, verübte dort Zechprellereien, ward abgefaßt, bestraft und sodann per Schub über die Grenze gebracht. In Deutschland wurden sie alsdann verhaftet und auf die Anklagebank geführt; alle diese Erfahrungen hatten in den beiden jungen Leuten die Liebe gründlich getötet, und im Gerichtstermin konnten sie sich gegenseitig gar nicht genug verlästern. Romeo bekam das meiste, Julia ging gnädig aus.

* **Mainz,** 29. Juni. [Ein ungewöhnlicher Steckbrief.] Wozu eine Karnevalsmütze dienen kann, sieht man aus der dem Steckbriefe gegen den flüchtigen Weinhändler Haas von hier beigegebenen Abbildung. Er trägt auf dem Bilde, das in dem Steckbrief aufgenommen ist, die Narrenmütze, und man mußte dies wohl oder übel nehmen, da kein anderes zur Verfügung stand.

* **Braunschweig,** 30. Juni. [Das Skatspiel bringt es an den Tag.] In einem Braunschweiger Café saßen vier Herren beim Skatspiel. An einem Nebentische hatten mehrere junge Leute Platz genommen, die übermäßig laute Gespräche führten. Infolgedessen bat sich einer der Skatspieler, ein älterer Braunschweiger Geschäftsmann, Ruhe aus. Darauf ergingen sich die jungen Leute in abfälligen Aeußerungen über das Skatspiel und die Spieler. Es kam nun zu einem Wortwechsel zwischen den Parteien, in dessen Verlaufe der Geschäftsmann einem der Jünglinge, der das Wort führte, eine Ohrfeige verabfolgte. Der Geschlagene holte sofort einen Schutzmann herbei, der die Streitenden zur Polizeidirektion führte, wo ein Protokoll über den Vorfall aufgenommen wurde. Als nun der amtierende Kommissar den geohrfeigten jungen Mann zur Legitimation seiner Person aufforderte, überreichte dieser seine Ausweispapiere. Nach deren Prüfung erklärte der Beamte den Jüngling für verhaftet. Es war nämlich kurz zuvor bei der Braunschweiger Polizei ein Telegramm aus Charlottenburg eingetroffen, in dem ersucht wurde, den Techniker Bruno Meyer, der sich nach der herzoglichen Residenz geflüchtet haben sollte, sofort festzunehmen, da er auf Grund gefälschter Papiere bei der Filiale der Deutschen Bank in Charlottenburg den Betrag von 1200 Mark erhoben habe und mit dem Gelde flüchtig geworden sei. Der Verhaftete war der Gesuchte; er hatte es der Polizei ziemlich leicht gemacht und war geständig. In seinem Besitz wurden nur noch 100 Mark vorgefunden, den Rest von 1100 Mark hatte er in wenigen Tagen bereits verjubelt.

Verschiedenes.

* **Ein Dekret des Kaisers von China.** Der unglückliche Gouverneur von Schantung, Tscheii-Fo, hatte dem Kaiser von China ein Memorandum überreicht, um ihm mitzuteilen, daß eine Ueberschwemmung des Gelben Flusses mehr als fünfzig Ortschaften unter Wasser gesetzt habe. Als Antwort erhielt er am 12. April 1904 vom Sohne des Himmels folgendes Dekret: „Wir bestrafen die Offiziere, die sich mit dem Fluß nicht beschäftigt haben, indem wir sie ihres Knopfes berauben. Was

---

Frau Fama.

Roman von E. v. Borgstede.

12)

„Durchlaucht — ich — o Durchlaucht —"

„Allein können Sie natürlich im Forsthaus nicht bleiben, ich werde nach Ihrer Schwester schicken."

„Nein, ich bitte, daß Durchlaucht das nicht tun. Gertrud kann mir nichts helfen, gar nichts. Im Gegenteil, ihre Gegenwart würde mich aufregen und belästigen. Wir sind uns fremd geworden, ich möchte allein bleiben."

„Sie sind eigensinnig, wie alle Kranken; aber wie Sie wollen."

Der Förster sieht der schlanken Gestalt des Erbherrn nach, bis sie seinen Blicken entschwunden ist, dann sinkt er auf seinen alten Sitz zurück. Sein Körper bricht förmlich in sich zusammen, seine Hand greift in die üppig um den Fels wuchernden Brombeerranken, die schwer sind von reifen Früchten, so daß die spitzen Dornen tief in sein Fleisch stechen. Schwere, stöhnende Atemzüge dringen aus seiner Brust. Nein, Gertrud kann ihm nichts helfen, gar nichts. Ihre Gegenwart würde ihn nur noch ruheloser machen. So kann er doch wenigstens in seinem einsamen Hause mit sich selbst sprechen. Niemand hört ihn und kann seine Worte weiter tragen. Wie süß muß es sein, sich nicht erinnern zu können. Wie wonnig dünkt ihm ein ewiger Friede! Das Leben ist Kampf, und darüber hinaus ist noch niemand gekommen. So viel er schon versucht hat, das Rätsel des Todes zu lösen, es will ihm nicht gelingen. Von einem Nichts, einem Auslöschen, wenn der Leib zerfällt, reden wenige Bücher. Meist vom Weiterleben, von einer unsterblichen Seele! Gertruds Bibel spricht von Strafe und Gericht für irdische Sünde. Der Mann umklammert seine Büchse fester. Er hat in stillen Nächten das ganze Alte Testament durchgelesen, immer in der Hoffnung, etwas Gegenteiliges zu finden, es steht nichts dergleichen darin. Da sitzt der strafende, zürnende, unversöhnliche Gott im Regiment, der die Sünde der Väter heimsuchen will an den Kindern bis ins dritte und vierte Glied. Fürst Lohstein ist ein kluger Mann, aber von solchen Dingen weiß er wohl kaum etwas. Wer so tief hinabgetaucht in die Geheimnisse der Zukunft, muß schon zerschlagenen Geistes sein. Wenn Brandt nur jemand wüßte, der ihn aufklären könnte. Aber niemand, niemand ist auf der weiten Welt, der aus reinem Erbarmen mit seinem irrenden Geist ihm Trost und Zuspruch gewährt.

Droben im Bergwald kämpft der Bruder den bitteren Kampf mit dem Dämon in der eigenen Brust, und drunten im Tal trägt Gertrud schwer an ihrer Liebe zu dem Mann, der einer anderen gehört. Sie geht oft auf den Friedhof zu der kleinen Leni Grab. Ihr ist meist so ernst zu Sinn, gar nicht mehr nach Tanz und Lachen, da tut ihr der Frieden des Gottesackers wohl. Und eines Tages in der Abenddämmerung hat der Wegwartbauer plötzlich neben ihr an dem kleinen Hügel gestanden. Trüben auf den Bergen verglühte das Abendrot, goldige und purpurne Wolken säumten den Himmel.

„Traud," er neigt sich herab zu dem blonden Mädchen und schaut ihr ins Auge, „sehen wir uns endlich einmal wieder? Mir ist grad', als sei die Sonne nicht unter-, sondern aufgegangen."

Sie halten sich bei der Hand, Seligkeit im Herzen, daß sie beisammen sind. Keiner hat es dem andern gesagt, aber sie wissen, daß sie sich gut sind, o, so gut —

„Der Vater sagt, Sie wollen hinauf ins Forsthaus, ist das wahr?"

„Ja, mir tut Richard leid. Er verfällt von Tag zu Tag mehr, aber er will mich nicht, er hat mich bleiben heißen. „O, Gott im Himmel," und Traud umklammert Nathanaels Rechte mit ihren beiden Händen, „ich kann mir nicht helfen, ich glaube, er hat eine Schuld auf seiner Seele! Ich kann niemand darum fragen, darf zu niemand davon sprechen, aber Ihnen kann ich es nicht verschweigen. Wenn Sie mir sagen: Nein, es ist nicht wahr, will ich es glauben."

Ihr blondes Haupt ist so dicht neben ihm, ihre blauen Augen blicken ihn so flehend, so vertrauend an. Da berühren seine Lippen ihre Stirn.

„Traudchen, quälen Sie sich nicht damit! Richards Seele ist unseren Blicken verschlossen, so lange er nicht sprechen will."

„Sie glauben es auch, nicht wahr? Was aber mag er begangen haben? Er war in Schöndorf ein so guter, fröhlicher Mensch."

„Ach, Kind, die Leidenschaft und der Zorn sind schlimmer, als brausende Wasser. Wir dürfen nicht richten, ehe wir nicht den Uranfang ergründet haben. Wir Menschen fehlen und irren."

Sie will ihre Hand zurückziehen, er hält sie fest.

„Traud, wollen wir uns noch länger belügen? Soll es zwischen uns beiden nicht hell und licht sein? Liebes, teures Kind. Du hast Glück und Schmerz in mein Leben gebracht, für beides danke ich Dir. Ich empfinde es nicht als Schuld, daß ich Dir das sage am Grabe meines Kindes, denn ich fühle, das Recht meines Herzens geht über die Vernunft."

„Sie nennen mich im Tal laut und leise eine Hexe. Leni starb um meinetwillen, und daß die arme, siechte Renzi nicht von ihren Leiden erlöst wird, ist meine Schuld."

„Traud, was kümmert das mich!"

„O, viel, sehr viel! Eine Ausgestoßene kann nichts mit dem Wegwartbauern zu schaffen haben!"

„Mit dem reichen Wegwartbauern, der sein liebes Kind gerade so gut dem Tode hat lassen müssen wie der ärmste Holzfäller?" fragt Nathanael herbe und setzt dann weich und leise hinzu: „Mir hast Du nicht den Tod gebracht, sondern das Leben."

Da geht auch für das Mädchen ein strahlendes Morgenrot auf. Ihre Liebe taucht klar und unverhüllt aus den Tiefen ihrer Seele empor. Sie fragt und erwägt nicht mehr, sie will nur geliebt werden und ihn wieder lieben.

„Ja, Renzi lebt zum Erstaunen des Arztes und aller anderen noch immer, aber ihre Seele hat Ruhe gefunden. Sie hadert und kämpft nicht mehr dagegen, daß ihre Pilgerfahrt bald zu Ende ist. Pater Benedictus sorgt dafür, daß die helle Glaubensflamme in diesem zerbrechlichen Leibe nicht wieder erlischt."

Die Zenz sieht auch hier ihren Einfluß schwinden, wie vordem bei dem Bauern, und ihre Hoffnung, daß alles für sie noch ein gutes Ende nehmen wird, zerrinnt mehr und mehr. Nathanael spricht nur das Nötigste mit ihr, und stets im Tone des Herrn; daran, seine Zuneigung zu gewinnen, ist kaum noch zu denken. Und doch gäbe die Zenz ihr Seelenheil darum, Herrin zu werden im Wegwarthof.

* * *

Fürstin Lestow ist in übelster Laune aus Schweden zurückgekehrt. Sie hat Hendrina zu sich nehmen, adoptieren wollen, die Großeltern aber haben sich diesem Ansinnen energisch widersetzt. Die stolze, eigensinnige Frau empfindet es als eine persönliche Kränkung, daß man ihr nicht gestatten will, in ausgiebigster Weise für ihren Liebling zu sorgen. Zudem war es in der kleinen schwedischen Stadt an dem stillen Fjord unsäglich langweilig, und das machte die Fürstin reizbar und nervös.

„Weiter nichts wie Naturschönheiten, das verträgt der beste Magen nicht," hat sie unmutig zu Schröderchen geäußert und dann hinzugefügt: „Es ist die reine Verrücktheit von den beiden Alten, das süße Mädchen hier in diesem Loche zu vergraben. Denk' doch mal, Schröderchen, was könnte, nein, was müßte die kleine Schönheit für eine gute Partie machen. Warum sagst Du nichts, Alterchen? Passen Dir meine Worte nicht?"

„Durchlaucht wollen natürlich Hendrinchens Glück, aber ob es das in der Tat sein würde, bezweifle ich."

„Ich verstehe Dich nicht," braust Arete auf. „Gefällt es Dir vielleicht in diesem Nest, diesem Fischerdorf, denn weiter ist diese sogenannte Stadt doch nichts."

„Nein, es mißfällt mir hier sogar, aber deshalb kann Hendrinchen sich hier doch wohl fühlen."

„So, meinst Du, meine kluge Alte, und warum, wenn ich fragen darf?"

„Ich habe in Durchlauchts Begleitung die halbe Welt gesehen und sehr viel Schönes und Herrliches genießen dürfen, und da ist mir der Sinn für die Einfachheit verloren gegangen. Hendrina aber ist hier aufgewachsen und kennt nichts anderes, Durchlaucht, denn ihr Berliner Aufenthalt war nur mit Enttäuschungen verknüpft."

„Du sprichst ja wie ein Buch, Schröderchen. Bilde Dir aber nicht ein, daß Du mich überzeugt hast. Ich wiederhole, es ist eine Verrücktheit, und ich könnte sie prügeln."

„Vielleicht käme Hendrinchen zum Besuch," meint Schröderchen lächelnd, „dann hätten beide Teile ihren Willen, und wenn Hendrinchen bei dieser Gelegenheit einen Freier finden sollte —"

„Schröderchen, ich glaube, jetzt bist Du verrückt! Mir liegt nichts an einem beliebigen Habenichts, nein, meine kleine Hendrina soll hoch steigen. Das aber kann sie nur, wenn sie eine standesgemäße Mitgift hat, und die nur wollte ich ihr eben durch die Adoption sicherstellen."

Da Fürstin Lestow bei den alten Holms durchaus nichts, weder mit Güte noch durch Zorn, erreichen kann, reist sie eines Tages ab, ohne Abschied zu nehmen. „Jetzt wird gepackt, in einer Stunde reisen wir!" Schröderchen besorgt alles unentwegt ruhig und läßt ihre Herrin schelten und jammern. Sie findet Hendrinas Großeltern sehr vernünftig; denn alles, was sie von dem gepriesenen Glück hochgestellter Personen gesehen hat, läßt dasselbe mehr als zweifelhaft erscheinen. Einen Augenblick kann sie auch in das weiße Häuschen hinübereilen und ihrem Liebling berichten und Lebewohl sagen.

„Nicht weinen, Hendrinchen, es ist ja alles nur halb so schlimm, wie die Fürstin es macht. Zum Besuch dürfen Sie schon mal kommen und das ist genug. Lieb behalten wir Sie schon und Sie uns auch, nicht wahr?"

Fürstin Lestow und Schröderchen sitzen in einem der ersten Hotels in Berlin, und die Fürstin hetzt sich von einem Magazin in das andere, um für Hendrina etwas Schönes zum Geburtstagsgeschenk zu kaufen. Nichts ist elegant und teuer genug. Als Schröderchen sich die Frage erlaubt, wann Fräulein Holm diese kostbaren Sachen tragen soll, fällt sie in Ungnade und wird später belehrt, daß schöne Mädchen alles und überall anziehen können.

Die Fürstin ist mit einem ganz bestimmten Plan nach der Hauptstadt gekommen, die ihr um diese Jahreszeit namenlos unsympathisch ist. Sie will jetzt ganz energisch zur Entlarvung Haßbergs schreiten. Seit Elkbronn in seinem Salon verwundet wurde, hatte sich der Haß Aretes noch befestigt. Sie mußte nur vorläufig schweigen, um näher liegende Pflichten zu erfüllen. Augenblicklich scheint jedoch in Kirkow alles ruhig zu sein, da kann sie ja an die Verfolgung ihrer eigenen Interessen denken.

(Fortsetzung folgt.)

Tscheii-Fo betrifft, der sich auch nicht damit beschäftigt hat, so soll er sich wieder in sein Ministerium begeben, das über die ihm aufzuerlegende Strafe schon beschließen wird; außerdem hat er die Wasser des Flusses sofort wieder in ihr Bett eintreten zu lassen und sich besser mit ihnen zu beschäftigen; er soll auch den Armen des überschwemmten Bezirks Almosen geben. Achtung diesem Dekret!" — Das ist leicht gesagt, aber man darf neugierig sein, wie sich der arme Tscheii-Fo mit den Wassern des Flusses abgefunden hat.

* **Ungalant.** Eine hübsche Pariser Szene erzählt der „Gaulois": Auf dem Boulevard. Eine hübsche junge Dame stürzt sich plötzlich auf einen vorübergehenden Herrn, überhäuft ihn mit Schimpfworten und bearbeitet ihn mit einem Regenschirm. Der Unglückliche blutet und hat fast ein Auge verloren. Das Publikum reißt die wütende Schöne endlich zurück und führt sie mit ihrem Opfer aufs Polizeibureau. Hier kommt die Dame zur Besinnung. Sie bedauert ihr Vorgehen; denn — sie kennt den Herrn gar nicht, sie hat sich getäuscht! Sie hätte sich an einem andern Mann, der sie schwer beleidigt habe, rächen wollen ... Sie entschuldigt sich nun mit ein paar Worten und macht Miene, sich zurückzuziehen. Jetzt aber hält der Geprügelte sie am Arm fest und ruft: „Pardon, Madame, so einfach geht das doch nicht. Sie haben sich getäuscht, gut! Um so schlimmer für Sie. Nennen Sie Ihren Namen, Ihre Adresse, und wir werden sehen ..." „Aber mein Herr," sagt die junge Dame, höchst entrüstet, „Sie sind wirklich nicht galant!"

* **Die Männer von Kentucky.** Einen gelungenen Witz, so schreibt die „Kölnische Volkszeitung", erzählt man sich aus Kentucky. Signor Zanetti, der Zauberer, führte einem aufs höchste interessierten Publikum in einem Städtchen jenes Staates seine Kunststücke vor. Einmal trat er hervor und sagte:

„Für mein nächstes Kunststück brauche ich eine kleine Whiskyflasche. Will einer der Herren so freundlich sein, mir eine Viertelliter-Flasche zu leihen?"

Niemand rührte sich. Der Zauberer schien überrascht. Mit einer bittenden Geberde sagte er:

„Ich hatte einen anderen Eindruck von den Sitten Kentuckys. Vielleicht haben Sie mich nicht verstanden. Will einer der Herren so freundlich sein, mir eine Viertelliter-Flasche Whisky zu leihen?" Kein Mensch rührte sich. Der Zauberer bat um Entschuldigung und sagte, dann müsse er das beabsichtigte Kunststück für diesmal vom Programm streichen. Er wandte sich seinem Tische zu, als im hinteren Teile des Saales ein Mann aufstand und rief:

„Mister, könnten Sie eine Halbeliterflasche gebrauchen?"

„Gerade so gut," antwortete Zanetti. Im Moment war jeder einzelne Mann im Publikum auf seinen Füßen und streckte dem Zauberer eine Halbeliterflasche entgegen.

* **Aus dem Reiche des Blödsinns.** Vor etwa Jahresfrist verstarb der Rentier K. und seine Universalerbin, seine verheiratete Tochter Frau B., erbte das etwa 300 000 Mark betragende Vermögen; von diesem bezahlte sie laut testamentarischer Verfügung 20 000 Mark an ihre Cousine, Frau R. aus, die als junges Mädchen mehrere Jahre in dem Hause ihres Verwandten geweilt hatte. Die R. und B. waren gutgläubige Spiritistinnen, und in der Wohnung der R. fanden häufiger Sitzungen statt, an denen auch die B. und deren Gatte teilnahmen. Nach dem Tode K.s erschien ein Klopfgeist, der der gläubigen Gemeinde mitteilte, daß der Verstorbene keine Ruhe im Grabe finde, weil er seiner Nichte nicht genügend hinterlassen habe. Dieser sollte eigentlich die Hälfte der gesamten Erbschaft zufallen. Das war jedoch Herrn B. zuviel, und er machte den Versuch, mit der Opferung eines Hundertmarkscheins seinem Schwiegervater die erforderliche Ruhe zu erkaufen. Damit war der Geist nicht zufrieden. Seine Forderungen auf Auszahlungen eines größeren Betrages wurden immer energischer, und B. zahlte nach und nach 500 Mark an die R. Der unzufriedene Geist gebot nun in einer der letzten Sitzungen der Nichte, die 500 Mark zurückzuzahlen und keinen Betrag unter 5000 Mark anzunehmen. Unter solchen Umständen zog es das Ehepaar B. vor, die Ruhe des Vaters nicht zu erkaufen und den spiritistischen Unterhaltungen nicht mehr beizuwohnen. Zwischen beiden Familien kam es zu Zwistigkeiten, und B. beabsichtigt, den Geist, den seiner Auffassung nach niemand anders als der Ehemann R. gespielt hat, der Staatsanwaltschaft anzuzeigen.

* **Zu einem gefährlichen Renkontre** zwischen einem Forstbeamten und einem Wilderer kam es nach den „Münch. Neuest. Nachr." Sonntag abend im Walde bei Neuhütte im Spessart. Auf der Abendbirsch bemerkte der königliche Forstwart Günther des Forstamtes Rothenbuch einen Wilderer, der dabei beschäftigt war, eine Rehgeis auszuweiden. Kaum hatte der Wilderer den Forstwart erblickt, als er einen Schuß abgab, der den Forstwart in die Hand traf. Der Forstwart schoß nun ebenfalls und traf seinen Gegner ins Gesicht, daß diesem ein Auge auslief. Es entspann sich nun zwischen den beiden ein förmliches Feuergefecht, in dessen Verlauf beide Gegner ziemlich schwer verletzt wurden. Erst nach dem fünften Schuß, als die Munition ausgegangen war, ergab sich der Wilderer. Es war der Maurer Engbert von Wiestal. Der Forstwart sowohl als der Wilderer mußten, nachdem ihnen in Rothenbuch vom Arzt ein Notverband angelegt worden war, nach Würzburg in die Klinik übergeführt werden.

Wir

bitten die verehrlichen Hausfrauen, sich durch die von gewisser Seite beliebten, fortwährenden, ganz grundlosen und wenig noblen Verdächtigungen aller Konkurrenz-Fabrikate **nicht** beirren zu lassen. **Grümer & Neu Panama-Holz-Waschextrakt** u. **Grümer & Neu chem. reine Salmiak-Terpentin-Kernseife** werden auch in Zukunft **unübertroffen** und **obenan** bleiben. Fordern Sie gefl. in den Kolonialwaren-Handlungen Prospekt über unsere Gratis-Verteilung.

Grümer & Neu, Barmen-R.
älteste Waschpulver-Fabrik 14456
älteste Fettseifen-Fabrik des Wuppertals.

Kursbericht der Berliner Börse vom 30. Juni 1904, mitgeteilt von der Bergisch Märkischen Bank, Hagen.

Inländische Staats-, Provinzial- und Kommunal-Anleihen.

3½% (fr. 4%) abg. Deutsche Reichsanleihe	101.90 bz
3½% alte dergleichen	101.90 bz
3% dergleichen	90.20 bzG
3½% (früher 4%) abg. Preuss. Konsols	101.90 bz
3½% alte dergleichen	101.90 bz
3% dergleichen	90.25 B
3% Sächsische Rente	88.90 bzG
3% Brem. Staatsanl. v. 1902	87.60 bzB
3% Hamb. Staatsanl. v. 1902	88.20 bzG
3½% Rhein. Provinz.-Anl. Ausg. XXIV	99.50 bz
4% dergl. Ausg. XX—XXI	103.60 B
3% Westfäl. Provinz.-Anl.	89.00 G
3½% dergleichen	99.60 bz
3½% dergleichen	000.00
4% dergleichen	103.30 bz
3½% Barmer Stadtanleihe	98.50 bzB
4% dergleichen v. 1901	102.70 G
4% Bielef. Stadtanl. v. 1900	101.60 bzG
3½% Bochumer Stadtanl.	98.40 G
4% Krefeld. Stadtanl. v. 1901	103.10 G
3½% Dortmunder Stadtanl.	98.75 G
4% Düsseld. Stadtanl. v. 1899	102.10 bz
4% Elberf. Stadtanl. v. 1899	101.50 bzB
4% Remsch. Stadtanl. v. 1900	101.40 B
3½% Stett. Stadtanl. v. 1899	98.40 bzG
3½% Wittener Stadtanl.	98.80 G

Ausländische Anleihen.

4½% Bukarester Stadtanl. von 1884	94.10 G
4½% dergl. von 1888	92.80 G
4½% dergl. von 1895	91.00 G
4½% dergl. von 1898	92.90 bz
5% Chines. Anl. von 1896	99.00 bzB
5% Mexikan. kons. Anleihe von 1899	101.10 bz
4% Oesterr. konv. Rente	99.20 G
4% dergl. Goldrente	100.75 bzB
4% Russische Staatsrente	91.50 bz
4% dergl. Anleihe von 1902	92.40 bzG
4% Rumänische Rente von 1896	85.70 bzG
5% dergl. amort. Rente	99.50 B
4% Ung. Goldrente (1000 fl.)	99.80 G
4% dergl. (500 fl.)	100.60 B
4% dergl. (100 fl.)	100.60 B
4% dergl. Kronen-Rente	97.40 bzG

Pfandbriefe.

4% Bayer. Handelsbank unkdb. bis 1911	103.20 G
unkdb. bis 1912	103.20 G
4% Gothaer unkdb. bis 1909	101.50 bzG
4% Hamburg. Hypth.-Bank unkdb. bis 1910	101.90 bzG
4% Pr. Bodenkr.-Pfandbr. unkdb. bis 1911	101.60 bzG
4% Preuss. Zentr. Bd. unkdb. bis 1909	101.90 bzG
4% dergl. unkdb. bis 1910	102.80 bzG
3½% dergl. von 1894	95.40 bzG
3½% dergl. unkdb. bis 1906	95.80 G
3½% dergl. Komm.-Obl. unkdb. bis 1906	98.90 bzG
4% Pr. Pfandbr. Bk. unkdb. bis 1910	101.50 bzG
unkdb. bis 1912	102.30 bzG
3½% dergl. unkdb. bis 1908	95.60 bzG
3½% dergl. unkdb. bis 1912	96.70 B
4% Rhein.-Westf. Bd.-Kr. unkdb. bis 1910	101.80 bzG
4% dergl. unkdb. bis 1912	102.50 G
3½% dergl. unkdb. bis 1908	96.80 G
4% Westd. Bd.-Kr. unkdb. bis 1909	101.90 G
4% dergl. unkdb. bis 1910	102.30 bzG
3½% dergl. unkdb. bis 1907	97.40 G

Eisenbahn-Anleihen.

3½% Berg.-Märk. Prt.	99.30 bzG
3½% Dortmund-Gronauer	00.00
4½% Iwangor.-Dombr. Prt.	99.20 bzG
4% Mosco-Rjäsan (gar.)	97.00 bzB
4% „ -Smolensk abg. (gar.)	94.40 bzG
4% Warschau-Wien	99.75 bz
3% Italien. Eisenb.-Obl.	71.40 bzG
5% Anatol. (gar.)	103.00 bzG

Banken.

Barmer Bank-Verein	123.00 bzG
Bergisch Märkische Bank	159.30 G
Berliner Handels-Ges.	152.30 bz
Darmstädter Bank	136.50 bzG
Deutsche Bank	219.70 bz
Diskonto Kommandit	187.10 bzG
Dresdner Bank	150.00 bzG
Essener Kredit	161.70 G
Nationalbank f. Deutschl.	120.00 bzG
Reichsbank	153.40 bz
Rheinische Diskonto-Ges.	134.40 bzG
Schaaffhausen Bankverein	144.60 bzG

Industrie-Obligationen.

4% Allgem. Elektr. rzb. 100	101.25 G
4% Elberfelder Farbenfabr. rzb. 105, gek. 1. 4. 05.	105.00
4½% Elektr. Liefer. rzb. 105	103.90 G
4½% Ges. für elektr. Unt. rzb. 103	102.60 bz
4% Hag. Text. rzb. 105	000.00
4½% Höchst. Farbw. rzb. 103	105.60 bzG
4½% Köln. Gas- u. Elektr. rzb. 103	102.50 G
4% Krupp Gussst.-F. rzb. 100	101.90 bz
4½% Naphtha-Gold rzb. 100	100.10 bz
4% Nordstern	101.90 bzB
4½% Rombacher Hütte rzb. 103	104.70 G
4% Westf. Draht-Ind. rzb. 103	102.75 G

Brauerei-Aktien.

Bochumer Viktoria	129.50 bzG
Dortmunder Aktienbr.	000.00
„ Löwenbr.	000.00
„ Union	326.50 G
„ Viktoria	146.00 G
Germania Dortmund	204.50 bzG
Gevelsberger	86.00 bzG
Isenbeck & Co.	89.50 G
Lindenbrauerei (Unna)	86.25 G
Müser Langendreer	192.50 G
Wicküler Küpper	236.00 bzG
Wiesbadener Kronen	98.75 G

Industrie-Aktien.

Akkumulat.-Fabr. Hagen	208.00 bzG
Allgem. Elektr.-Ges.	219.00 bzG
Annener Gussstahl	67.50 bzG
Aplerbecker Steink.	116.25 G
Arenberger Bergb.	765.00 bzG
Baroper Walzw.	77.00 bzG
Bedburger Woll-Ind	81.00 B
Bismarckhütte	286.00 bzG
Bliesenbach Bergw.	60.00 bzG
Bochumer Gussstahl	188.80 bzG
Bösperde Walzw.	130.75 bzG
Charlottenhütte	53.60 bzG
Konkordia Bergb.	316.80 bz
Konsolidation Bergw.	418.00 bz
Dortmunder Union C. abg.	82.10 bzG
„ „ Vorz.-Akt.	101.40 G
Düsseldorfer Draht V.	51.25 bzG
„ „ St.	37.00 bzG
„ Eisenhütte	100.75 bzB
Elberfelder Farbenfabr.	536.25 bz
Eschweiler Bergw.	245.25 bzG
„ Walzw.	108.60 G
Friedrichshütte	110.00 G
Geisweider Eisen	159.00 bzB
Gelsenkirch. Bergw.	216.50 bzG
Georg Marienhütte	104.60 bz
Hag. Gussstahl Stamm-Akt.	00.00
„ „ Vorz.-Akt.	67.90 B
Hamburg-Amerika Paketf.	105.90 bz
Hansa Dampfschiff.	123.20 bzG
Harkort Bergw. St. Prt.	133.75 bzG
Harpener Bergbau	203.50 bzG
Hasper Eisenw.	213.25 bzG
Hörder St. Pr. Lit. A	144.90 bzG
Hösch Eisen & Stahl	221.25 bzG
Kannengiesser	143.00 bzG
Köln. Gas & Elektr.	106.60 G
Köln. Müsen Bergw.	85.50 bzB
Königsborn Bergw.	150.00 bzG
Laurahütte	249.00 B
Louise Tiefbau	40.60 bzG
„ „ St. Prt.	103.00 bzB
Märk. Maschinenbau-Anst.	88.50 G
Magdeb. Bergw.	000.00
Massener Bergbau	117.00 bzG
Meggener Walzwerk	125.25 bzG
Menden und Schwerte	89.50 bz
Mülheimer Bergwerk	180.75 bzB
Norddeutscher Lloyd	101.00 bzG
Nordstern Kohle	279.00 bz
Oberschles. Eisen-Ind.	112.10 bzG
Osnabrücker Drahtw.	75.00 bz
Phönix Bergwerk	160.00 bzG
Rhein. Nassau	258.20 bz
Rhn.-Westf. (Dornap.) Kalk	118.00 bzB
Rombacher Hütten	198.50 bzG
Schalker Gruben	510.00 bzG
Schulz-Knaudt	157.75 bzG
Siemens & Halske	140.50 bzG
Stadtberger Hütte	96.00 bzG
Stolb. Zinkhütte	150.80 bzG
Westfäl. Draht-Ind.	155.75 bzG
Westfäl. Kupferwerke	100.00 bzG
Westfäl. Stahlwerke	122.75 bzG
Wissener Bergw.-V.	168.90 bz
Wittener Glashütten	116.00 G
Wittener Gussstahl	156.00 bzB
Wurm-Revier	147.90 bz

Tendenz:

Während die Stimmung der Börse nach wie vor als fest zu bezeichnen ist, leidet das Geschäft noch immer unter grosser Zurückhaltung. So kam für eine Reihe von Werten eine erste Notiz nicht zustande.

Schluss ruhig.

Bankdiskont 4 % Privatdiskont 3½%

Basse & Budelmanns Saison-Räumungs-Verkauf.

Letzte Neuheiten in Damen-Sommer-Unterröcken und Damen-Sonnenschirmen mit 25 Prozent Nachlass.

18153

Bekanntmachung.

Infolge Ablebens des bisherigen Stelleninhabers ist hier für den 2. Kehrbezirk die Stelle eines **Schornsteinfegermeisters** alsbald neu zu besetzen.

Bewerber von guter Führung, die durchaus zuverlässig und nüchtern sind und mindestens 5 Jahre lang bei einem Schornsteinfegermeister als Geselle und zwar 1 Jahr im Regierungsbezirk Arnsberg gearbeitet haben, wollen ihre Gesuche unter Beifügung der Zeugnisse bis spätestens zum 10. Juli d. Js. an die unterzeichnete Behörde einreichen.

Haspe, den 28. Juni 1904.

18173 **Die Polizei-Verwaltung.**

Die Stadtverordneten-beschlüsse

vom 27. Juni 1904 liegen im Rathause während der Dienststunden offen im Zimmer 31 (1. Obergeschoß.)

Hagen, den 29. Juni 1904.

Der Erste Bürgermeister:
Cuno.

Beste Lage Gevelsberg, Mittel- u. Hochstr.-Ecke (Schattenseite) ist per 1. November ein

Ladenlokal

mit oder ohne Wohnung, worin 7 Jahre Kolonialwarengeschäft betrieben ist, aber auch zu jeden anderen Zweck passend, zu verm.

D. Bilstein,
18138 Mittelstraße 23.

Per 1. August oder später eine

hübsche Wohnung

mit Garten, Wiese 2c. zu vermieten. 18146

Carl Krägeloh,
Priorei (Rehbecke).

Ein Herr sucht

möbliertes Zimmer.

Angeb. m. Preis u. O 18149 a. Gst.

Suche per sofort ein

möbl. Zimmer

ohne Morgenkaffee in der Nähe der Goldbergstraße.

Angebote unter Q 18151 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Freundl. möbl. Zimmer

mit Pension zu vermieten.
18164 Kölnerstr. 5, 1. Etg.

Ein hübsch möbl. Zimmer

per sofort preiswert zu vermiet.
18162 Gartenstr. 23, I.

Remise

oder Einstellraum für kleines Automobil zu mieten gesucht.

Angeb. unter S 18157 an die Geschst. d. Ztg. erbeten.

Ausschachtungserde

kann angefahren werden.

Näheres **Conrad Nöll,** Rembergstraße 58. 18142

Reisende,

Herren und Damen finden hohen Verdienst auf neue Artikel.

Meldungen persönlich, **Hotel Stadt Elberfeld.** 18122

Bilderreisende

auf neueste Sachen von erster Firma gesucht.

Angeb. erbeten unt. N 18121 an die Geschst. d. Ztg.

Jg. Buchbindergehilfe

der schon in Druckerei gearbeitet hat, gesucht.

Angebote mit Lohnanspruch u. R 18156 an die Geschst. d. Ztg.

Zuschläger

für Fallhammer,

Wärmer und Schweißer gesucht.

C. Lange & Co.,
18181 Haspe-Rückelhausen.

2 Bauschreiner

auf sofort gesucht. 18141
Gustav Heibing, Vogelsang.

Maurer

gesucht. Dauernde Beschäftigung.

Nebeling & Feldmann,
18187 Baugeschäft, Finnentrop.

Erfahrener, solider

Fuhrknecht

erhält dauernde Stelle bei hoh. Lohn. 18147

Wo, zu erfr. in der G. d. Z.

Nach Barmen in klein. Haushalt (3 Pers.) ein in allen häuslichen Arbeiten erfahrenes

Mädchen

auf Anfang Sept. gesucht. Große Wäsche außer dem Hause. 18137

Frau Hugo Schmitz,
U.-Barmen, Auerstr. 55.

Suche ein besseres junges

Mädchen

in die Lehre. 14771

Konditorei Tigges,
Hagen i. W.

Gaskocher u. Herde

beste und billigste Systeme kauft man bei 17342

Jos. Brandt, Hagen
Kampstraße 34.

Dr. Oetker's Fruchin

500 Gramm zu 45 Pfg. geben 600 Gramm feinsten

Tafel-Honig.

Rezeptbuch im Paket. Zu haben in allen besseren Kolonialwaren-, Delikatessen- und Drogen-Geschäften. 1375

1 Pferd mit Geschirr,

zugfest und fromm,

1 Wagen,

flach, 30 Ztr. Tragkraft, neu, sofort zu verkaufen.

18189 Langestraße 35.

Daselbst 2 neue

Schaukasten

billig zu verkaufen.

Gebrauchte, gut erhaltene

kräftige Ziehkarre

zu kaufen gesucht. 18188

Eckesseyerstraße 124.

Ein ält., in Küche und Hausarb. durchaus erfahr. Mädchen 18168

für einen kleinen Haushalt (2 Pers.) recht bald gesucht.

Näh. Karlstr. 1, 1. Et

Ordentliches, zuverlässiges

Dienstmmädchen

in kleinem Haushalt gesucht.

Frau B. Mausberg.
18158 Kampstr. 10, 2. Etg.

Ein properes, fleißiges

Stundenmädchen

wird gesucht, am liebsten aus Wehringhausen. 18185

Wo, sagt die Geschst. d. Ztg.

Perfekte Einlegerin

gesucht. 18193

W. Quitmann.

Suche noch Kunden zum

Waschen u. Bügeln.

Ww. Wilh. Wolff, Bachstr. 10.

Inselbad bei Paderborn.

Einzige Spezialanstalt Deutschlands für Asthma.

Sanatorium f. Nerven-, Herz- u. innere Kranke. Vorzügl. Heilerfolge.

Neu eingerichtet: Röntgenkabinett nebst Orthodiagraph. Kohlensaure Wechselstrombäder, vorzüglich bei Herzleiden.

Grosser alter Park. — Aller Komfort. — Prospekte frei. *Die Direktion.*

Leitender Arzt: Dr. med. H. Viek, früher Wasserheilanstalt Eckerberg, Stettin.

Vaterländ. Lebens-Vers.-Akt.-Ges. Elberfeld

schließt Versicherungen auf Leben, Renten, Aussteuer, Militärdienst, Unfall u. Haftpflicht zu billigen Prämien und kulanten Bedingungen.

General-Agentur für den Reg.-Bez. Arnsberg 10786

Otto Hansen, Hagen i. W., Mittelstr. 22.

Zugleich Vertreter der Feuer-Vers.-Akt.-Ges. „Union" Berlin.

Vertreter an allen Plätzen bei hoher Provision gesucht!



In meinem Geschäft werden nach wie vor

Grüne Rabattmarken

ausgegeben. 16426

Herm. Schmidt, Elberfelderstr. 12.



Geschäfts-Empfehlung.

Bei vorkommend. Sterbefällen empfehle

Trauerwagen, Glas- und Kinderleichenwagen,

für sonstige Fahrten

Landauer, Halbverdecke u. Sommerwagen.

Möbelfahrten, auch nach auswärts, bei guter Verpackung billigst und prompt. Teilzahlung nach Uebereinkunft.

Um gefällige Aufträge bittet

Hauderei Friedewald, Kölnerstraße 33

direkt am Hauptbahnhof. — Fernruf 869. 7516

Rheinische Mölle

10 Pfd. 52 Pfg. 18106

Neue Vollheringe Stück 10 Pfg.

Ww. Aug. Suing, Hochstr. 69.

Eine neue Plüschgarnitur

(Sofa und 2 Sessel cmpl.) sowie **mehrere Sofas** u. **1 engl. Schlafzimmer** billig abzugeben.

18139 Mauerstraße 1.

Briefmarken

1000 (zka. 180 Sort.) 50 Pfg., 3 Barbados 9 Pfg., 4 Transvaal 17 Pfg. **Sahpreisliste grat.** Porto extra. **G. Zechmeyer,** Nürnberg.

Kartoffeln.

Pa. Mölle (Magnum bonum) **weißkochend,** empfiehlt billigst und franko Haus

Heinrich Muth,

Kohlen- und Kartoffelhandlung, Bergstraße 28. 18179

1 fast neues

Fahrrad

45 Mark, 1 neues hat 135 Mark gekost., zu 85 M. zu verk. Nehme gute, gebrauchte in Tausch.

Fr. Schläper, Herdecke, Briefträger, Bachstr. 18140

Bureau 17792

für Rechtssachen, Hypotheken, Immobilien.

Gustav Lück, Auktionator, fr. Gerichtsaktuar, Gartenstr. 19.

Fahnen 18130

Bonner Fahnenfabrik, Bonn.

Firmenschilder

in jeder Ausführung liefert billigst

Walther Dörner,
4500 **Maler,**
Fernsprecher 799. Friedrichstr.

Carl Petersen

Hagen i. W., Elberfelderstr. 80

Weingrosshandlung, 9983

Cognac a Liter fl. 1.75 Mk.

Nach 6½jähriger Tätigkeit als **Assistenzarzt** an der Kgl. Universitäts-Frauenklinik zu Greifswald, auf der chirurgischen Abteilung des Hedwigkrankenhauses des Herrn Prof. Dr. Rotter, an der Klinik des Herrn Geh. Medizinalrats Prof. Dr. Hoffa zu Berlin habe ich mich als

Spezialarzt

für

Chirurgie, Orthopädie und Frauenkrankheiten

in Hagen in Westf,

Kampstraße 18

niedergelassen, Telephon 1007.

Sprechstunde nur in meiner Wohnung 2—4 Uhr nachm., Sonntags: 12—1 Uhr.

Meine Klinik befindet sich im Hasper Krankenhause.

Dr. Koch, 18047

zuletzt 1. Assistenzarzt an der Klinik von Geheimrat Prof. Dr. Hoffa, Berlin.

Prakt. Violin-Unterricht

in und außer dem Hause erteilt **W. Conrad,** Gartenstr. 8 I.

Hagener Brotfabrik.

Ia. Roggenbrot

(sogenanntes Lipperbrot)

8⅘ Pfund **1.00** Mark,
6⅘ „ **75** Pfennig.

Schöner Saal

für Vereins- und Familienfeste.

Kegelbahn. Vereinszimmer.

August Pohl,
Rembergstr. 18. Fernspr. 653

Bahnhof Oberhagen

Die Bahnhofs-Anlagen

sind dem verehrten Publikum zugänglich, woselbst feines **Dortmunder Bier** 2c. 2c. verabreicht wird. 17618

Hochachtungsvoll

Jul. Hommeltenberg,
Bahnhofswirt.

Godesberg 16357

Hotel zum Adler.

Altrenommiertes Haus.

Zimmer von 2 Mk., Pension von 5 Mk. an.

Fernspr. 113.

Besitzer: **J. Koop.**

Luftkurort Wiblingwerde.

Höchstgelegenes Kirchdorf Westf. Beliebter Ausflugsort, herrl. Aussichtspunkte. Empfehle meinen Gasthof Vereinen, Touristen 2c. Geräumiger Saal mit Pianino. Besuchter Aufenthalt f. Sommerfrischler. Pension 3 Mk. Nächste Bahnstation Altena 1 Std. 13758

Gasthof Winkhaus.

Königlich preußische Staatslotterie.

1. Klasse. — Ziehung 7. u. 8. Juli.

1/2	1/4	1/10
a 20 Mk.	10 Mk.	4 Mk.

Lose

hat abzugeben 17306

Keiser,
Kgl. Lotterie-Einnehmer, Hagen i. W., Konkordiastr. 3

Reparaturen prompt u. billig.

Schirmfabrik Alex Rosenthal,
Elberfelderstr 6. 284

Als Hebamme

empfiehlt sich 17978

Frau Steuber,
Marktstraße 7b.

Moselweine empfehlen Voss & Hesse.

Gottesdienst.

In der größeren evangelischen Gemeinde.

Sonntag den 3. Juli.
(6. Stg. n. Trinitatis.)

— Kollekte zu gunsten des Baues einer evgl. Kirche zu Steinheim, Synode Paderborn. —

In der Johanniskirche.

Morgens 8 Uhr: Frühpredigt. Pastor Bertram.
Morgens 10 Uhr: Hauptpredigt. Superintendent Graeber.
Nach dem Gottesdienst Beichte u. Abendmahl. Pastor Bertram.
Nachmittags 2 Uhr: Kindergottesdienst. Pastor Bertram.
— **Ausflug.** —

In der Lutherkirche.

Morgens 8 Uhr: Frühpredigt. Pastor Dreisbach.
Morgens 10 Uhr: Hauptpredigt. Pastor Lenssen.
Nachmittags 2 Uhr: Kindergottesdienst. Pastor Lenssen.

In der Christuskirche.

Morgens 9½ Uhr: Hauptpredigt. Pastor Grawert.
Nach dem Gottesdienst Beichte u. Abendmahl. Hülfsprediger Büchsel.
Morgens 11¼ Uhr: Kindergottesdienst. Hülfspr. Büchsel.
Nachmittags 4 Uhr: Bibelstunde in der Schule zu Selbecke. Hülfsprediger Büchsel.

In Eckesey.

Morgens 10 Uhr: Gottesdienst im großen Saale der Kleinkinderschule. Predigt Pastor Ackermann.
Nach dem Gottesdienst Beichte u. Abendmahl. Pastor Ackermann.

Nachmittags 4 Uhr: Marien-Verein im Pfarrhause an der Lutherkirche.
Nachmittags 4 Uhr: Jungfrauen-Verein in Eckesey.
Nachmittags 4 Uhr: Jungfrauen-Verein zu Eilpe.
Nachmittags 4 Uhr: Jungfrauen-Verein zu Wehringhausen.
Abends 8 Uhr: Martha-Verein in der Kleinkinderschule Böhmerstr. 19.

Dienstag den 5. Juli.

Nachmittags 3 Uhr: Frauen-Nähverein in der Kleinkinderschule zu Altenhagen.
Abends 8½ Uhr: Bibelstunde in der Kleinkinderschule zu Altenhagen. Pastor Ackermann.
Abends 8½ Uhr: Bibelstunde in der Kleinkinderschule Remberg. Pastor Bertram.
Abends 8½ Uhr: Missions-Strickverein Bergstraße 49.

Mittwoch den 6. Juli.

Abends 8½ Uhr: Missionsverein in der Arndtstr. 9.
Abends 8½ Uhr: Frauenmissions-Verein in der Kleinkinderschule Böhmerstr. 19.
Abends 8½ Uhr: Frauenmissions-Verein im Kinderlehrsaal an der Christuskirche.

Donnerstag den 7. Juli.

Nachmittags 2 Uhr: Karolinen-Verein Bergstraße 49.
Abends 8½ Uhr: Männer- und Jünglingsverein im Kinderlehrsaal an der Christuskirche.

Ausfertigung der Tauf- 2c. Atteste im Küsterhause (Kirchplatz 7).

In der evang. Kirchengemeinde Eppenhausen.

Sonntag den 3. Juli.

Morgens 9½ Uhr: Hauptgottesdienst. Predigt Pastor Koetter.
Nachmitt. 3½ Uhr: Jungfrauen-Verein.

In der evgl.-reformierten Kirche.

Sonntag den 3. Juli.

Morgens 10 Uhr: Hauptpredigt. Pastor August Beyer.
Morgens 11¼ Uhr: Kindergottesdienst.

Donnerstag den 7. Juli.

Abends 8½ Uhr: Missionsstunde in der Kirche.

Altkatholische Gemeinde.

Sonntag den 3. Juli.

Gottesdienst.

Hagener Stadtmission.
Elberfelderstraße 36.
(Seitenflügel.)

Sonntag.
Nachm. 4 Uhr: Bibelstunde.
Nachm. 5 Uhr: Jugendabteilung.
Abends 8 Uhr: Erbauungsstunde für Frauen und Jungfrauen.
Abends 8 Uhr: Männer- u. Jünglingsverein.
Vortrag, Unterhaltung pp.

Israelitische Gemeinde.

Gottesdienst:

Freitag den 1. Juli, abends 7½ Uhr.
Samstag den 2. Juli, morgens 9 Uhr, nachmittags 3 Uhr.

Abgeschlossene bessere 18059

5 Zimmer-Wohnung,

1. Etage Adolfstraße 5 mit allem Zubehör vr. 1. Okt. zu vermiet.
P. Gärtner, Adolfstr. 3, I.

Verzeichnis

der beim Königlichen Standesamt zu Hagen am 29. Juni 1904 beurkundeten

Geburten: Packer Wilhelm Buchsein 1 S. Federnrichter Gustav Pahr 1 T. Polsterer Heinrich Trachte 1 S. Kriminal-Polizei-Sergt. Wilhelm Battré, 1 T. Fabrikschlosser Friedrich Prinz 1 T. Hilfsschrankenwärter Peter Diepenkosen 1 T.

Aufgebote: Bankkassierer Wilhelm Mühlhof und Emma Messarius, beide zu Hagen. Fabrikexpedient Wilhelm Klöckner und Sophie Arnold, beide zu Hagen. Kettenabprobierer Friedr. Richter und Berta Klostermann, beide zu Hagen. Regierungsbaumeister Paul Ernst Wilh. Gierß zu Altona und Jenny Rütters zu Düsseldorf.

Eheschließung: Metzgermeister August Arns u. Alma Giebeler, beide zu Hagen.

Sterbefälle: Emil Daume, Rentenempfänger früher Zuschläger, 27 Jahre.

Boerde.

Ich beabsichtige den Verkauf

1. **der Wirtschaft „In der Linde" Boerde,**
2. **des Wiesengrundstückes nebst Haus in der Wilhelmstraße;**

dieses letztere Grundstück (zirka 150 a) eignet sich zur Hälfte zu sehr schönen Bauplätzen und zur anderen Hälfte wegen genügend. Wassers zu Fabrik-Anlagen.

Nähere Auskunft erteilt mein Bruder **Adolf Soeding** in Boerde.

Ww. Carl Rüggeberg,
18081 **Boerde.**

In Vogelsang

eine Besitzung von 45 m Hauptstraßenfront, sowie ein **Eckgrundstück** von 25 zu 35 m Straßenfront billig zu verkaufen.

Angeb. beförd. unt. A 18048 die Geschst. d. Ztg.

Hotel!

Ein gutes rentables Hotel in einer Industrie-Stadt umständehalber billig zu verkaufen.

Angeb. werden an die Geschst. d. Ztg. unter L 17806 erbeten.

Wirtschaft

des Herrn Wiegand — zwischen Frankfurter- und Lindenstr. — mit Ausschank an der Lindenstr., Garten, Halle, soll preiswert verkauft werden.

Die Wirtschaft besteht seit 32 Jahren und hat volle Konzession, **Bäckerei, Metzgerei, Detail- u. Engros-Geschäft** jeder Art kann mit der Wirtschaft verbunden werden. Näher. durch 17995

Otto Kohlhage

Kautionsfähiger Wirt sucht

mittlere Wirtschaft

zu mieten. Vermittler verbeten. Angeb. unt. F 17789 an die Geschst. d. Ztg.

Wirtschaft!

Zwei gutgehende Wirtschaften im Mittelpunkt der Stadt Hagen sind unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Ebenso

eine Besitzung

in bester Geschäftslage und für jedes Geschäft geeignet, ebenfalls preiswert zu verkaufen.

Offerten werden an die Geschst. d. Ztg. unter M 17807 erbeten.

Laden

mit feiner Einrichtung für Kolonialwaren nebst 2 Hinterzimmern u. Kellerräumen sofort als solcher oder auch für Bureau- oder Lagerzwecke preiswert zu vermieten. 16143

Goldbergstraße 4 II.

Großes Ladenlokal

mit 4 Schaufenstern und Lagerräumen, zu jedem Geschäfte, besonders Drogerie, geeignet, ist mit oder ohne Wohnung auf sofort oder später zu vermieten. 17866

Lud. Heibech, Wehringhauserst. 114

Zwischen Hauptbahnhof und Altenhagener Brücke

abgeschlossene 1. Etage

von 4 bis 5 Zimmern, ferner

2 Mansardenzimmer

pr. sofort oder später **preiswert** zu vermieten. 18040

Näh. Wittekindstr. 2, II. Et.

Schöne Wohnung,

abgeschlossene Etage, bestehend aus 6 Räumen, im Mittelpunkte der Stadt, auf sofort od. später preiswert zu vermieten. 5323

Elberfelderstr. 16.

---

2 Zimmer

sofort od. 1. August zu vermieten. 17953

Kölnerstraße 45.

Sparkassen-Annahmestellen.

Ich mache darauf aufmerksam, daß für Einlagen bis zu 50 Mk. in die städtische Sparkasse folgende besondere Annahmestellen bestehen:

1. für den Stadtbezirk **Eilpe** bei dem Herrn Wirt und Spezereiwarenhändler **Gustav Schaub,** Eilperstr. Nr. 65.
2. für den Stadtbezirk **Wehringhausen** bei dem Herrn Kaufmann **Richard Hengstenberg,** Neue Friedrichstraße Nr. 2,
3. für den **nördlichen von der Kölner- und Körnerstraße umgrenzten Stadtteil** bei dem Herrn Wirt **Emil Kreutzer,** Werdestr. 4.
4. für den Stadtbezirk **Eckesey** bei dem Kaufmann Herrn **Eduard Oltheide,** Eckeseyerstraße 158.

Diese Annahmestellen sind täglich von **8 Uhr vormittags** bis **9 Uhr nachmittags** zugänglich.

Hagen, den 1. Juli 1904.

Das Bürgermeisteramt.

Eck-Ladenlokal

mit 7 Schaufenstern und Lager in frequentester Lage, für jedes Geschäft geeignet, in **Hagen, Wehringhauser- und Weidestr.-Ecke,** ganz oder geteilt zu vermieten. 17585

Wwe. Fennewald, Weidestr. 2.

Per sofort, bezw. Herbst in besseren Häusern mehrere

abgeschlossene Wohnungen

von 4, 5, 6 und mehr Räumen m. reichlich. Zubehör, Garten, Bleiche 2c. in **feiner, ruhiger** Lage zu vermieten.

E. Schneppendahl, Hochstr. 102, part.

Bauplätze,

in guter Lage, an tüchtig. Bauunternehmer evtl. ohne Anzahlg. zu verkaufen.

Angeb. unter W 17741 bef. d. Geschst. d. Ztg.

Rentabl. Wohnhaus

in Wehringhausen,

Verzinsung mit 6%, preiswert bei 8—10000 Mk. Anzahlung zu kaufen durch 17747

Otto Kohlhage.

Einfamilienhäuser

an der Fleyerstraße per sofort und Herbst billig zu vermieten.

Fr. Keßler, 16955
Architekt u. Bauunternehmer.

Gelegenes Ladenlokal

(Schattenseite) mit Wohnung per 1. August **zu vermieten.** 18070 Frankfurterstr. 93.

---

1. Etage,

herrschaftlich, 4 Zimmer, eventl. auch 5) für Mk. 300 zu vermiet. Mansarde 30 Mk.

Angebote unter U 17738 bef. die Geschst. d. Ztg.

---

2 abgeschl. Etagen

von je 5 Räumen nebst Zubehör per 1. Oktober und

2 Parterre-Wohnungen

von je 4 Zimmern nebst Zubehör in besseren Häusern per sof. oder später preiswert zu vermieten. 14632

Wo, sagt die Geschst. d. Ztg.

Die bisher von Herrn Gerichtsassessor Engeling bewohnte

2. Etage

von 7 Räumen und Zubehör ist per 1. August oder später anderweitig zu vermieten.

Hermann Tigges,
16254 Mittelstr. 16.

Wegzugshalber

2 schöne abgeschl. Etagen

von 5 und 4 Räumen mit allen Bequemlichkeiten pr. sofort oder später preiswert zu vermieten. 16396 Sternstraße 11.

Wohnung

von 3 Zimmern 2. Etg. abgeschl vom 1. Juli an zu vermieten. 16803 Bismarckstr. 7

Schöne Wohnung

von 2 schönen Zimmern an kleine Familie per sofort zu vermieten. Näheres Hochstr. 28. 18004

Eilpe.

2 und 3 Zimmer

zu vermieten. 18096

Hohlestraße 4.

Gut möbl. Wohn- und Schlafzimmer

mit sep. Eingang zu vermieten. 18079 Wehringhauserstr. 45, I.

1—2 sehr schön möbl. Zimmer

zu vermieten. 17274

Mittelstr. 17, 2. Etg.

Abgeschl. Etagen,

3 o. 4 Zimmer, Nähe der Bahn, sofort od. später zu vermieten. **Jul. Kühnholz,** Wittekindstr. 30

Schöne Wohnung,

abgeschloss. 1. Etage, 6 Zimmer mit Zubehör und Erker, auf den 1. Juli od. später zu vermieten. 16692 Hochstraße 54.

Wohnung

von 3 Zimmern in besserem Hause sowie 2 Mansardenzimmer daselbst u. 4 Zimmer im Anbau an ruhige Leute per August zu vermieten. 15794

Näheres Eilperstr. 84, 1. Etg.

---

2 Bodenzimmer

in einem bess. Hause sofort oder später an ordentliche ruhige Leute zu vermieten. 15476

Böhmerstr. 53, am Stadtgarten.

---

2 sch. Mansardenzimmer

(abgeschl.) in einem bess. Hause an kl. Familie zu vermieten.

Hoch- u. Kampstr.-Ecke 89a, II.

2—3 Mansarden

in hochherrschaftlich. Hause an alleinstehende Person für 150 M. zu vermieten.

Angebote unter T 17737 bef. die Geschst. d. Ztg.

---

1 gr. Mansard.-Zimmer

sofort oder später zu vermieten. 17670 Iserlohnerstr. 5.

---

1 eleg. mbl. Erkerzimmer

zu vermieten. 18090

Karlstraße 36, I.

Fein möbl. Zimmer

mit od. ohne Pension, Bahnhofstraße, zu vermieten. 18076

Wo, sagt die Geschst. d. Ztg.

In ruhigem Hause

hübsch möbl. Zimmer

mit oder ohne Frühstück billig zu vermieten.

Hochstraße 10 III.

Möbl. Zimmer

m. Pens. an 1 od. 2 H. z. verm. 17939 Elberfelderstr. 43, 2. Et.

Möbl. Zimmer

zu vermieten. 18011

Gartenstr. 36, 3. Etg.

Schön möbl. Zimmer

sofort zu vermieten. 18022

Bergstraße 71, 2. Et.

Ein schön., gr.

möbl. Zimmer

mit guter Pension an 1 oder 2 Herren zu vermieten. 18061 Bahnhofstr. 38, II.

---

2 frdl. möbl. Zimmer

(Frontzimmer, 1. Etage) zu vermieten. 18051

Frankfurterstr. 48.

Schön mbl. Frontzimmer

mit guter Pension zu vermieten. 18108 **Viktoriastr. 1 I.**

Wo kann eine junge Dame am

Mittagstisch

teilnehmen?

Ang. mit **Preisangaben** unter L 18118 an die Gesch. d. Ztg.

Kleine, flottgehende Kleineisenwaren-Fabrik mit Dampf- und Wasserkraft sucht zur Vergrößer. einen jüngeren Kaufmann als

Teilhaber,

der jedoch ein klein. Kapital mit einlegen kann.

Angebote unter W 18043 an die Geschst. d. Ztg.

Für Hagen und Umgebung ist die

Hauptvertretung nebst Inkasso

einer erstkl. Lebensvers.-Anstalt an einen in besser. Kreisen verkehrenden, gewandten u. solvent. Herrn zu vergeben, der sich der Branche nebenbei, resp. **in Verbindung mit s. anderen** Geschäften widmen kann.

Fr. Angeb. mit Refer. 2c. unt. O. E. 1145 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Köln.** 17484

Reisender gesucht

zum sofortigen Eintritt in eine Großhandlung von Eisenwaren, verbunden mit Fabrikation von Bauartikeln. Zu bereisen sind die östlichen Provinzen.

Angebote unter D 17777 bef. die Geschäftsstelle d. Ztg.

Junger Kaufmann,

22 Jahre alt u. militärfrei, seit mehr. Jahr. in ein. Fabr.-Gesch. als Buchh. tät., sucht, gestützt auf Ia. Zeugn., anderw. dauerndes Engagement.

Angebote unter G 18086 an die Geschst. d. Ztg.

Ein tüchtiger, solider

Tiegelschmelzer

für **Temperguß bei hohem Lohn** auf sofort gesucht.

Angeb. unter M 17981 an die Geschst. d. Ztg.

Mehrere tüchtige 18003

Schleifer

(Polierer) auf sofort gesucht.

Fr. Huster

Schleiferei u. Vernickelungsanstalt Grabenstraße 13.

Mehrere ordentliche, junge

Dreher

finden dauernde und lohnende Arbeit bei 17982

Griesenbeck & Heuser

zu Rummenohl an d. Volme.

Erfahrener

Klempner u. Installateur

gesucht.

Hch. Ernse, Hagen i. W., 18039 Eilperstr. 53.

Ein Huf- und Wagenschmiedegeselle sucht Stellung.

Angebote besorgt die Geschst. d. Ztg. unter E 18068.

Tüchtige 18105

Metalldreher

für dauernde Arbeit gesucht.

Rich. Luhn, Haspe.

---

2 zuverlässige

Schreiner

für dauernde Arbeit sucht 17824

Chr. Michel,
Frankfurterstraße 54.

Ein nüchterner, nicht zu junger

Gärtner

für eine Villa in Haspe gesucht, welcher in der freien Zeit auch leichtere Fabrikarbeiten mit zu verrichten hat.

Angeb. unter N 17983 an die Geschst. d. Ztg.

Zimmerpolier

sofort gesucht. 18111

Paul Kern,
Baugeschäft, Hohenlimburg.

Zimmerleute

sofort gesucht. 18080

W. Wolfslast, Baugeschäft,
Gevelsberg.

Per sofort

1 Schneider

zum Bügeln der Herrengarderobe gesucht. 18091

Aug. Pich,
Chem. Waschanstalt u. Färberei.

Ein Mann,

der mit Fässern umzugehen versteht, für täglich einige Stunden gesucht. Melden zwischen 1 u. 2 Uhr mittags Südstr. 6, 1. Etg.

Schulfreier, kräftiger

Laufbursche

gesucht. 18075

Oststraße 7.

Für Prinzipale u. Gehülfen (Verb. Mitgl.) **kostenfreie Stellenvermittlung** durch den **Verband deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig.** Bis jetzt 47000 Stellen besetzt. Geschäftsstelle für Rheinland und Westfalen: **Köln a. Rh., Mauritiuswall 106a.** 1377

Ein selbständiger

Konditor- und Bäckergehilfe

auf sofort oder in 14 Tagen gesucht. Angebote mit Gehaltsanspruch. unter X 18045 an die Geschst. d. Ztg.

Ein kräftiger, durchaus ordtl.

jüngerer Arbeiter,

der im Wasserhammer helfen kann, sofort gesucht.

Angebote unter B 18052 an die Geschst. d. Ztg.

Lehrling

mit guter Schulbildung für Drogen-, Farben- u. Kolonialwarengeschäft sucht per sofort oder später 17889

E. Husemann, Herne i. W.

Tüchtiges, fleißiges

Mädchen

für sämtl. Hausarb. per sof. od. spät. gesucht. Nur solche m. best. Zeugn. werden berücksichtigt.

Frau Ww. Wilh. Hohage,
Kampstraße 8. 17878

Ein properes Mädchen

für nachmittags gesucht.

Frau H. Pleiger,
18129 Frankfurterstr. 69.

Ein kräftiges Mädchen

für einige Wochen zur Aushilfe sofort gesucht. 18117

Zu erfr. in d. Geschst. d. Ztg.

Mädchen,

das zu Hause schlafen kann, auf sofort gesucht. 18055

Hochstraße 97.

Ein Dienstmädchen und ein Laufmädchen

für sofort gesucht.

Konditorei Kuhlmann,
17992 Elberfelderstr. 32a.

---

2 tücht. Dienstmädchen

gegen hoh. Lohn sofort gesucht.

Ernst Goller, Elberfeld,
18057 Isländerbrücke 6.

Morgenmädchen

gesucht. 18069

Kückelhausen, Berlinerstr. 27.

---

1 jg. Nachmittagsmädch.

für häusl. Arbeit auf sof. gesucht. Zu erfr. in d. Geschst. 18125

Aerztlich geprüfte

Erstwärterin

per September gesucht.

Gefl. Angebote unter C 18056 an d. Geschst. d. Ztg. erbeten.

Zimmer-Einrichtung,

fast neu, passend für Brautleute, ist wegen Verzug preiswert zu verkaufen. Besichtigung tägl. bis 2 Uhr nachm. u. abends von 7 Uhr. Dieselbe besteht aus nußbaumpoliertem Sofa mit karminrotem Crepüberzug, Sofatisch u. 6 Rohrstühlen, 1 Waschkommode mit Marmoraufsatz, 1 großen Wandspiegel, 1 Kleiderständer, 1 einmal gebr. gußeis. Stubenofen, 1 gußeis. fester Kochherd, 1 Kleiderständer, 1 fast neuer Frack f. dünne Figur, 1 schwarzer Gehrock dto., 1 Wintерpaletot, 1 Fahrrad. Nordstr. 12, III. 18123

Ein gut erhaltener amerikan.

Schreibtisch

zu kaufen gesucht.

Angebote unter M 18127 an d. Geschäftsstelle d. Ztg.

---

1 Ziehkarre und 1 Real

zu kaufen gesucht. 18126

Wo, sagt d. Geschst. d. Ztg.

Schaufensterkasten, Marquise Schrank, Stehpult u. Bilder zu verkaufen. 18131

Wo, sagt d. Geschst. d. Ztg.

Eine flammige, komplette

Transparentlaterne

ist wegen elektrischer Anlage sof. billig zu verkaufen. 17994 Bahnhofstraße 57.

Pianino

spottbillig zu verkaufen oder zu vermieten.

Angebote unter V 17789 bef. die Geschst. d. Ztg.

DAMEN JOANNING HÜTE

Elberfelderstrasse 69
Grosshandlung
für sämtliche Putzutaten.

AOK (Hauptpflege) JAVOL (Haarpflege) KOSMODONT (Mundpflege)

In Hagen bei: **Aug. Pfünder,** Drogerie, Kampstr. 20, **Friedr. Lohrmann,** Drogerie, **Paul Kaufmann,** Drogerie, **Georg Becker,** Coiffeur, **Friedr. Böringer,** Drogerie, **Emil Brinker,** Drogerie, Elberfelderstr. 30, **O. & F. Melbes,** Drogerie, Bahnhofstr. 49. 2992

Einige Eisschränke

die **nur äußerlich** etwas gelitten haben, geben **weit unter Preis** ab 17236

Gerlich & Isphording Nachf.
Elberfelderstr. 37a.

Frische, dicke 17944

Schweinsflomen

empfiehlt a Pfd. 65 Pfg., bei 5 Pfd. 60 Pfg.

W. Sieke,
Schweinemetzgerei, Nordstraße.

Darlehen diskr. an jed. sofort. **Schneeweiß,** Berlin, Invalidenstr. 32. Rückporto.

Kapitalien

von alter preuß. Hypothekenbank auf städt. Grundstücke bis zu ⅗, auf ländliche Besitzungen bis zu ⅖ des Wertes zu 4½% Zinsen und koulanten Bedingungen zu beziehen durch 17250

Aug. Weber, Hohenlimburg.

---

750 Mark

gegen mehrfache Sicherheit zu leihen gesucht.

Angebote unt. U 18038 an die Geschst. d. Ztg. erbeten.

7500 Mark

hinter 17250 Mk. der Sparkasse zur Ablösung der 2. Hypothek auf 2 Besitzungen sofort oder später vom Selbst-Darleiher gesucht. Taxe 45000 Mk.

Gefl. Angebote unter A 17758 bef. die Geschst. d. Ztg.

Herrschaftl. Landauer

tadellos erhalten, so gut wie neu, billig zu verkaufen. Refl. belieb. ihre Adresse unt. V. Q. 951 an **G. Geerkens, Ann.-Exp., Hagen i. W.,** einzureichen. 18071

Fahrrad

für 80 Mk. zu verkaufen. 17740

Wo, sagt d. Geschst. d. Ztg.

Fahrrad, 17841

so gut wie neu, umständehalb. z. Spottpreis v. 68 M. zu verkaufen. Altenhagenerstr. 22, 3. Et. links.

Gebrauchte Möbeln, Betten, Herde, Oefen,

sowie ganze

Wohnungs-Einrichtg.

werden zu höchst. Preisen gekauft.

Friedr. Pitten jr.,
15811 Iserlohnerstr. 17.

Gelegenheitskauf!

Für 89 Mark

soll 1 **neues,** noch **nicht** gebraucht., vollständ. Schl. **Bett,** bestehend aus schwerer modern. Bettstelle mit prima roter Matratze und daunenweich. Federbett mit extra prima rot. Barchend unt. schriftl. Garantie für Oberbett, Unterbett, Pfühl u. 2 Kissen verkauft werd.

Angeb. unter P 18013 an die Geschst. d. Ztg.

---

1 2tür. neuer **Kleiderschrank** ganz zerlegbar, für **33 Mk.** sowie ein neues **Küchenbüfett** billig zu verkaufen. 18014

Zu erfr. in der Geschst. d. Z.

Deutsche Dogge,

braun, mannfest u. wachsam, zu verkaufen. 18116

Näheres **Rob. Müller,** Böhmerstraße 37.

Herren-Hüte. ❀ ❀ ❀

Herren-Westen. ❀ ❀

Herren-Cravatten.

Wir bringen nur Neuheiten in allen modernen Fassons und bitten um gefl. Beachtung unserer 6 Schaufenster.

Durch Masseneinkauf unserer sämtlichen Filialen bei ersten Fabrikanten sind unsere Preise bei nur guten Qualitäten die denkbar billigsten.

Unsere eigene Cravattenfabrikation ermöglicht es uns, unserer Kundschaft ganz bedeutende Vorteile zu bieten.

18154

Hermanns & Froitzheim

Elberfelderstrasse. Hoflieferanten. Ecke Mittelstrasse.

Hasper Kirmes-Festzug-Verein.

Der **Hasper Kirmes-Festzug-Verein,** seinen Weltruf bewahrend und mit hinreichenden Mitteln versehen, wird auch in diesem Jahre den althergebrachten, nunmehr

43. Kirmes-Festzug

mit ganz außergewöhnlich glanzvollem Pomp ausstatten. Der Festzug findet wie üblich statt

am Samstag den 2. Juli

nach folgendem

Programm:

In der Frühe um 6 Uhr: **Ankündigung des Festtages durch den Kanonendonner der von Köln schon eingetroffenen schweren Haubitzen-Batterie der Funken-Artillerie** auf dem Höchsten bei Herstert. Die Fundamente des gestürzten Aussichtsturmes sind seitens des tätigen Komitees derart festgelegt, daß dieselben durch den Donner der Geschütze keinen Schaden erleiden werden.

9 Uhr vormittags: Nachdem dräuende Wetterwolken durch das zweckentsprechende Feuern der Artillerie vertrieben, **Ablösung der tigen Frühschoppen im Kirmeszelt.** **Wetterpropheten von ihrem Beobachtungsposten in der Sternwarte neben dem Schießplatz und Begleitung derselben zum kräf-**

Um 1 Uhr: **Anreiten der Adjutanten vor Willys Restaurant „Zum Hofphotographen".** Sofort: **Paroleausgabe und Entsenden der Adjutanten zur Abholung der Wagen zwecks Aufstellung in der Schloss- und Tillmannsstrasse.**

Von 1/2 2 Uhr ab: **Anfahrt der Wagen durch die Tillmannsstraße.** Spitze in der Schloßstraße am Palais des Kirmesbauern.

1/2 2 Uhr: **Sammeln** und 5 Minuten später **Abreiten der Adjutanten von der Cronenecke in der Wilhelmstraße aus zur Abholung des Höchstkommandierenden.**

Punkt 2 Uhr: **Erscheinen des Höchstkommandierenden mit Gefolge in Parade-Uniform unter grossem Pomp.** Sofort: **Feurige Ansprache** desselben, die mit Applaus aufgenommen wird. Alsdann setzt sich der Festzug unter brausenden Hurras aller Teilnehmer und Zuschauer, sowie unter Kanonendonner und Trompetengeschmetter in Vorwärts-Bewegung. Während der Aufstellung des Festzuges sind zur Benutzung für die Zuschauer auf den beiderseitigen Bürgersteigen die in nächster Nähe noch überflüssigen mit Sitz- und Rückenpolsterung versehenen Bänke aufgestellt. Der Umzug geschieht nach untenstehender Zug-Ordnung durch die Tillmannsstraße. Hier wird zunächst von der neuen Niederlassung des Generalvertreters für Bergbau und Hüttenprodukte, da eine solche Vertretung noch nicht am Platze existiert, Kenntnis genommen und dem Inhaber viel Glück zu seinem Unternehmen gewünscht. An gleicher Stelle werden sich die im Zuge befindlichen beiden Vermessungsinspektoren mit dem Gartenbau-Techniker nach dem künftigen Stadtparkgelände entfernen zur Inangriffnahme der Vorarbeiten.

Beim Durchzug durch die Schloßstraße werden die in den Obergraben geleiteten häuslichen Abwässer geschätzt und die von den Hammerbesitzern an die Hauseigentümer zu zahlende Gebühr pro cbm. Wasser festgesetzt. Mit graziöser Schwenkung beim **„Lindenhagen"** wird in die Lindenstraße eingebogen, wo die **Einreihung des Autos mit den beiden Ehrenmitgliedern** des neu zu gründenden Nacht-Automobil-Klubs stattfindet. Hierauf geht es schleunigst weiter und wird rechts in die **Kölner Straße** eingelenkt. Beim Festplatz angekommen, ist Begrüßung durch die Kirmesleute und Ablieferung ihres Obolus als neue Vereinsmitglieder.

Nach einer Festrede des Präsidenten Linksschwenkung in die **Bahnhof-Straße,** an den billigen Häusern vorbei bis zum **Bahnhof-Platz.** Daselbst Besichtigung der Verschönerungsanlagen an den Unterführungen, letzmaliges Ueberschreiten des Bahnüberganges, endgültige Schließung der Barrière und Pensionierung des Bahnwärters. Jetzt schlängelt sich der Zug ohne Dampf und Rauch die Damm-Straße hinunter in die Voerder Straße, das Gleise des Voerder Schmerzenskindes entlang bis ins **Hilgeland.** Nach Prüfung des vom **Schlachten-Heinrich** freudig wieder errichteten Grenzzaunes auf künftige Zerstörungs-Unmöglichkeit erfolgt mit Kleinbahngeschwindigkeit Weiterziehen bis zur Haupthaltestelle am **Schützenhof.** Nach Voerde geht der Zug diesmal nicht, weil die Voerder jetzt nur noch Interesse haben für den Kleinbahnzug und dessen Weiterführung ins Sauerland, zu welch letzterer sie der unentbehrlichen Unterstützung unseres Vereins sicher sein können. Die Schwenkung erfolgt daher an vorgenannter Stelle. Während derselben steht das in der Nähe aufgestellte Tränkgefäß den Teilnehmern zwecks Gratisempfangnahme von Sitzbädern zur Verfügung.

Nach weiterer Durchquerung des früher so idyllischen Bachtales findet der **erste Stärkungs-Aufenthalt bei den altbewährten Quellen** statt. Hierselbst eine halbe Stunde Pause, während welcher wir das Bähnchen konkurrenzneidlos an uns vorbeisausen lassen. Darauf setzt sich auch unser Zug wieder in Bewegung und zwar mit der gleichen Schnelligkeit. An der Berg.-Märk. Unterführung angelangt, postiert sich der Kirmesbauer auf, durch gewandte Benutzung seines Schirmes alle Teilnehmer vor öliger Befleckung schützend. Bei der **Bleichwiese** angelangt, **Bewunderung der in architektonischer Schönheit sich präsentierenden ästhetischen Landschaft.** Später Einbiegen in die **Berlinerstraße,** der **Lästertisch** wird in den Zug aufgenommen, dem Höchstkommandierenden ein **Projekt für ei-en neuen Hühnerstall** überreicht und fort geht's nach **Rückelhausen.** An der **Hagener Grenze** angekommen, **freudiges Bewillkommen der vom Korps-Appell zurückkehrenden ehemaligen 16er,** dann **Gratulation der preisgekrönten Bundesschützen,** wobei die Volksmenge singt: „Seid aus gegräßt!" Die **entzweiten Hagener Karnevals-Gesellschaften** werden dann wieder unter einen Hut gesteckt, **billige Rathaus-Entwürfe** in Empfang genommen und der Hagener Bahnhofs-Umbau genehmigt. Zum Schlusse erfolgt noch Austausch der 83 unbestrittenen Hagener historischen Straßen gegen unsere 2 1/10.

Hierauf machen wir denselben Weg zurück, um, die Provinzialstraße verfolgend, das Pflaster der **Kölnerstraße** zu betreten. Dort legen wir gleich eine der eingetauschten Straßen, die „Mittelstraße", offen, schachten den ersten Bauplatz aus, zäunen ihn ein, um nach 3 Jahren auf demselben weiter zu bauen. Sodann **große Suche nach den verschwundenen 13 Quadratmeter;** der Finder erhält 300 Mark gleich in bar ausbezahlt. Am Kirmesplatz angekommen, erfolgt daselbst die Ausmessung des Platzes für das neue Rathaus und Eintragung der Baukosten in den künftigen Haushaltsplan. Der Zug verläßt alsdann den Festplatz, walzt am verlorenen Paradies vorbei nach **Westerbauer.** An der Bockmühle treten die Pflasterer und Bürgersteigbauer in Tätigkeit, was zweifellos den Erfolg haben wird, daß die Eingemeindeten mit unseren Provinzialzuständen sehr zufrieden sind. Bei der Ankunft an der Gevelsberger Grenze wird der Gaswagen den Festzug verlassen, um allen Licht- und Kraftbedürfnissen unserer elektrischen Nachbarschaft zu genügen. Sodann **Vorbeimarsch an den Komiteemitgliedern für den Bau einer gleislosen Bahn Gevelsberg—Milspe—Schwelm—Voerde** zur Präsentation unseres ebenfalls gleislosen Zuges in der bestimmten Erwartung, daß unser altbewährter Zug als Muster für ihre Bahn bewundernde Annahme finde. Auf dem Rückmarsch nach Haspe: **Erstmaliges Befahren der neugepflasterten Strecke Kaiserhalle—Harkorten.**

Von der weißen bis zur blauen Rose **grosses Rendez-vous** von 1/2stündiger Dauer. Nach dieser letzten Stärkung wird weiter gezogen, zum dritten Male am Festplatz vorbei. Von der Kölnerstraße wird in die Mittelstraße zur Aergernis eingelenkt u. erfolgt beim Finanzminister Verabschiedung aller Festteilnehmer u. große Dankrede des Kirmesbauern, Prämiierung der Wagen usw. usw.

Festzug-Ordnung:

1. Der Kirmesbauer hoch zu Roß.
2. Die Höchstkommandierenden mit Gefolge.
3. Galawagen des Vorstandes des Festzug-Vereins.
4. Zweiter Vorstandswagen.
5. Dritter Vorstandswagen.
6. Wagen der Prämiierungskommission.
7. Musikkapelle.
8. Die Hasper Sternwarte mit den Wettervropheten.
9. Teiglers Hippodrom.
10. Dilettanten-Verein „Fidelio" zu Fuß: „Kameruner Wachtparade".
11. Wagen der Gesellschaft Kipper: „Bohrschmiederei mit Dampfbetrieb".
12. Wagen mit dem Lachpulver-Ensemble (Restaurant Heinz).
13. Wagen der Gesellschaft Harkorten: „Die Windmühlenliebhaber".
14. Hasper Stadtkapelle.
15. Blumenwagen der Kunstgärtnerei von E. Conrads.
16. Wagen der Gesellschaft „Einigkeit" Rückelhausen: „Angriff der Marinestation Karibib durch die Hereros".
17. Wagen mit der Gesellschaft bei Wilh. Hiesgen.
18. Wagen der Gesellschaft „Frohsinn" Rückelhaus.: „Dornröschens Erwachen".
19. Wagen der Gesellschaft von C. F. Brinker.
20. Wagen der Gesellschaft „Fischotter": „Barbarossa im Kyffhäuser".
21. Wagen mit der Italiener Truppe bei H. Timmermann.
22. Wagen der Gesellschaft „Immergrün": „Therese Hum—bug oder die größte Schwindel-Gesellschaft des 20. Jahrhunderts".
23. Musikkapelle des Melichschen Kinematographen.
24. Wagen der Gesellschaft Kipper: „Kegel-Leo und Genossen".
25. Wagen mit der Gesellschaft von H. Weber.
26. „Närrisches Parlament" Harkorten: Raubritter zu ihrer Burg von einem Raubzuge zurückkehrend".
27. Wagen der Gesellschaft Herstert: „Der heimliche Ueberfall im Walde oder die Verhaftung einer Falschmünzerbande."
28. Musikkorps (Hagener Orchesterverein).
29. Gesellschaft Oberherstert: „Die Funken-Artillerie auf dem Transport nach dem fernen Asien."
30. Wagen mit der Gesellschaft von E. Brenne.
31. Wagen der Gesellschaft Spielbrink: „Die Sommerwirtschaft zur Jungmühle."
32. Musik-Korps.
33. Wagen mit der Gesellschaft aus dem Kirmeszelt.
34. Wagen der Installateure der Firma Herm. Müller, Bochum.
35. Wagen des Kölner Hänneschentheaters vom Festplatz.
36. Wagen mit der italienischen Truppe aus dem „Märkischen Hof".
37—45. Wagen der noch angemeldeten Handwerker und der sonstigen Spezialitäten-Gesellschaften vom Kirmesplatz.

Die vollständige **Kirmes-Festzeitung** ist gegen Einsendung von **20 Pfennig** durch die Expedition der **Hasper Zeitung** zu beziehen. Der Reinertrag hiervon fließt dem Verschönerungsverein zu.

18165

Restaurant Bürgergarten

Körnerstraße 12 früher Hotel Tigges Körnerstraße 12
am neuen Rathaus.

Heute Freitag den 1. Juli 1904,
abends 8 Uhr. 18172
spielt auf besonderen Wunsch die

Kapelle des König Karl-Grenadier-Regts. Nr. 123 aus Württemberg

nochmals mit **ganz ausgewähltem Programm.**

Entree 40 Pfg. **Entree 40 Pfg.**

Restaurant Ernst Brenne, Haspe,

Bahnhofstraße.

Während der Kirmestage:

Grossartige Konzertgesellschaft.

ff. Weine u. Biere. Anerkannt gute Küche. 18124

Hagener Tanz-Lehr-Institut.

1. Institut für Tanz u. körperliche Bildung.

Gegründet 1885.

Neue **Tages- und Abendkurse, Separatkurse, Kinderkurse. Einzel-Unterricht** zu jeder Zeit. — **Erfolg** überraschend. Aufnahme neuer Schüler täglich. — **Vorübungen** für Damen und Herren **getrennt** und **ungeniert.** — **Vollkommenste** Ausbildung in sämtlichen Rund-, Kontre- und Gesellschaftstänzen.

Herren und Damen, welche einem Kursus beitreten wollen, sind zu einem Besuche freundl. eingeladen.

Lehrsaal: **Restaurant Piepenbrink,** Hochstraße 72. 16559

Otto Schulte, Elberfelderstr. 72.

Neu! Eröffne Neu!

am Dienstag den 5. Juli einen

Separat-Kursus

für Handlungsgehilfen und -Gehilfinnen

und für solche Damen und Herren, welche bis 9 Uhr abends in Geschäften tätig sind. 18217

Unterrichtsstunden von 9 bis 11 Uhr abends.

Alles Nähere ist in meiner Wohnung zu erfahren.

Otto Schulte, Elberfelderstraße Nr. 72.

Kinder-Sterbe-Kasse „Kinderliebe"

Zahlstelle für Stadt- und Landkreis Hagen

bei Herrn Wirt **Stüben,** Frankfurterstr. 72.

Vermögensbestand 20 000 Mk.
Mitgliederzahl 1760 mit 4500 Kindern. Selbstzahler 182.
Die Kasse zahlt bei Sterbefällen für Kinder unter 7 Jahren 100 Mk., vom 7.—12. Jahre 125 Mk., vom 12.—18. Jahre 150 Mk., 18 Jahre und darüber 175 Mk. bei einem vierwöchentlichen Beitrag von 10 Pfg. pro Kind. 1392

Der Vorstand.

Nächste Auflage am **Sonntag den 3. Juli,** nachmittags von 2—5 Uhr.



Hagener Freiwill. Feuerwehr

1. Abteilung (Hagen).

Sonntag den 3. Juli,
nachmittags 1 Uhr:

Antreten

im Vereinslokale b. Hrn. **Ernst Reinecke** zum

Abmarsch nach Boele.

Anzug Wollbluse.

Das Kommando.

Musikalien

vorrätig in der

C. Buth'schen Buchhdlg. R. Hartig

Kaufmännischer Verein

(e. V.) 17947

Hagen i. W.

Freitag den 1. Juli ds. Js.,
abends 8 1/2 Uhr,
im Garten des **Hotel Glitz:**

II. Vereins-Konzert.

Musik: Städtisches Orchester.

Eingeführte haben Zutritt.

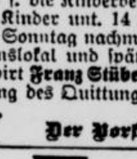
Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert im weißen Saale statt.

Der Vergnügungs-Ausschuß.

Ein gebrauchtes sehr gutes

Fahrrad

zu verkaufen. Preis 50 Mk.
Boele, Schwerterstraße 206. 18144



Hagener Krieger-Verein.

Sonntag den 3. Juli 1904,
nachm. von 4—5 Uhr:

Zahlung der Beiträge und Aufnahme neuer Mitglieder.

Nachdem:

General-Versammlung.

Tages-Ordnung:

1. Bericht der Delegierten.
2. Einladung des Eckesever Kriegervereins betreffend.
3. Ausflug.
4. Verschiedenes.

18200 **Der Vorstand.**



Hagener Unterst.-Landw.-Verein.

Sonntag den 3. Juli:
nachmittags von 4 Uhr ab:

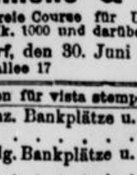
Zahlung der laufenden, sowie der noch rückständ. Beiträge.

Nachdem:

Aufnahme neuer Mitglieder.

Karten f. die Kinderbewirtung (nur für Kinder unt. 14 Jahren) sind von Sonntag nachmittag ab im Vereinslokal und später beim Vereinswirt **Franz Stüben** gegen Vorzeigung des Quittungsbuches zu haben.

18145 **Der Vorstand.**



Eilper Krieger-Verein.

Sonntag den 3. Juli cr.,
nachmittags 4 Uhr:

General-Versammlung

Tages-Ordnung:

Beitragszahlung.
Festangelegenheit.
Bericht der Delegierten.
Aufnahme neuer Mitglieder.
Verschiedene Angelegenheiten.

18171 **Der Vorstand.**

Hasper Kirmes.

Sonntag findet bei mir

Großes Preiskegeln

statt. Es ladet ein

Ewald Anvermann,
18182 **Jägerhof,** Rückelhausen.

B. Simons & Co.

Provisionsfreie Course für Umsätze von Mk. 1000 und darüber.

Düsseldorf, den 30. Juni 1904.
Königsallee 17

Wir zahlen für vista stempelfrei,

Paris, franz. Bankplätze u. Noten	80.85
Brüssel belg. Bankplätze u. Noten	80.85
London und engl. Noten	20.36 1/2
Amsterdam u. holl. Noten	168.65
Italien { Mailand	80.85
Italien { grosse Bankplätze	80.70
Schweiz	80.75
Napoleons	16.17
Sovereigns	20.32

Wir geben kurze Ausschreibung.

Paris	81.05
Brüssel, Antwerpen	81.05
London	20.40 1/2
Amsterdam	169.05
New-York	4.19 3/8

Wir erlassen, soweit Vorrat, convertierte 3 1/2 % Consols à 102.15, 3% Consols 90.50, zahlen dagegen für 3 1/2 % convertirte 101.65, für 3% 90.00. Alles spesenfrei.